

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Geologische Spezialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten

Sect. Werneuchen - geologische Karte

Wahnschaffe, F.

Berlin, 1882

Erläuterungen

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-2328

Abt. 45

Nr. 21

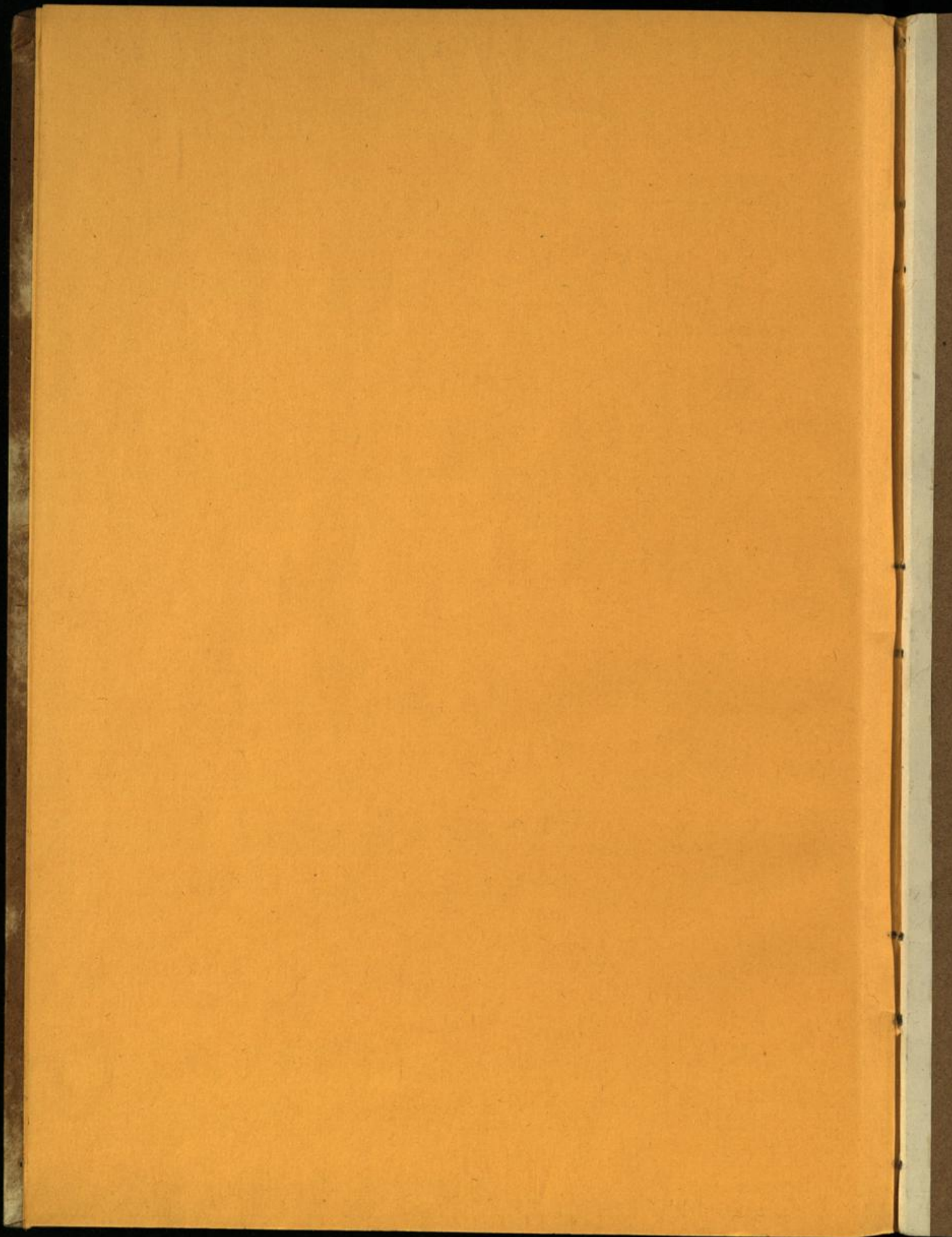
3148

1767

48 9
16721



3348/1767



Erläuterungen
zur
geologischen Specialkarte
von
Preussen
und
den Thüringischen Staaten.

XXIX. Lieferung.

Gradabtheilung 45, No. 21.

Blatt Wernuchen.



In Commission bei Paul Parey, Verlagshandlung für Landwirtschaft,
Gartenbau und Forstwesen.

1885.

48
1672
Abt. 95, Bl. 21

Publicationen der Königl. Preussischen geologischen Landesanstalt.

Die mit † bezeichneten Karten u. Schriften sind in Commission bei Paul Parey hier; alle übrigen in Commission bei der Simon Schropp'schen Hoflandkartenhandlung (J. H. Neumann) hier erschienen.

I. Geologische Spezialkarte von Preussen u. den Thüringischen Staaten.

Im Maafsstabe von 1 : 25000.

(Preis { für das einzelne Blatt nebst 1 Heft Erläuterungen . . . 2 Mark.)
» » Doppelblatt der mit obigem † bez. Lieferungen 3 »)

Lieferung 1.	Blatt		Mark
		Zorge, Benneckenstein, Hasselfelde, Ellrich, Nordhausen, Stolberg	12 —
» 2.	»	Buttstedt, Eckartsberga, Rosla, Apolda, Magdala, Jena	12 —
» 3.	»	Worbis, Bleicherode, Hayn, Ndr.-Orschla, Gr.-Keula, Immenrode	12 —
» 4.	»	Sömmerda, Cölleda, Stotternheim, Neumark, Erfurt, Weimar	12 —
» 5.	»	Gröbzig, Zörbig, Petersberg	6 —
» 6.	»	Ittersdorf, *Bouss, *Saarbrücken, *Dudweiler, Lauterbach, Emmersweiler, Hanweiler (darunter 3 * Doppelblätter)	20 —
» 7.	»	Gr.-Hemmersdorf, *Saarlouis, *Heusweiler, *Friedrichsthal, *Neunkirchen (darunter 4 * Doppelblätter)	18 —
» 8.	»	Waldkappel, Eschwege, Sontra, Netra, Hönebach, Gerstangen	12 —
» 9.	»	Heringen, Kelbra nebst Blatt mit 2 Profilen durch das Kyffhäusergebirge sowie einem geogn. Kärtchen im Anhang, Sangerhausen, Sondershausen, Frankenhäusen, Artern, Greussen, Kindelbrück, Schillingstedt	20 —
» 10.	»	Wincheringen, Saarbürg, Beuren, Freudenburg, Perl, Merzig	12 —
» 11.	» †	Linum, Cremmen, Nauen, Marwitz, Markau, Rohrbeck	12 —
» 12.	»	Naumburg, Stössen, Camburg, Osterfeld, Bürgel, Eisenberg	12 —
» 13.	»	Langenberg, Grossenstein, Gera, Ronneburg	8 —
» 14.	» †	Oranienburg, Hennigsdorf, Spandow	6 —
» 15.	»	Langenschwalbach, Platte, Königstein, Eltville, Wiesbaden, Hochheim	12 —
» 16.	»	Harzgerode, Pansfelde, Leimbach, Schwenda, Wippra, Mansfeld	12 —
» 17.	»	Roda, Gangloff, Neustadt, Triptis, Pörmitz, Zeulenroda	12 —
» 18.	»	Gerbstedt, Cönnern, Eisleben, Wettin	8 —
» 19.	»	Riestedt, Schraplau, Teutschenthal, Ziegelroda, Querfurt, Schafstädt, Wiehe, Bibra, Freiburg	18 —
» 20.	» †	Teltow, Tempelhof, *Gr.-Beeren, *Lichtenrade, Trebbin, Zossen (darunter * mit Bohrkarte und 1 Heft Bohrtabelle)	16 —
» 21.	»	Rödelheim, Frankfurt a. M., Schwanheim, Sachsenhausen	8 —
» 22.	» †	Ketzin, Fahrland, Werder, Potsdam, Beelitz, Wildenbruch	12 —
» 24.	»	Tennstedt, Gebesee, Gräfen-Tonna, Andisleben	8 —
» 25.	»	Mühlhausen, Körner, Ebeleben	6 —
» 26.	» †	Cöpenick, Rüdersdorf, Königs-Wusterhausen, Alt-Hartmannsdorf, Mittenwalde, Friedersdorf	12 —
» 27.	»	Gieboldehausen, Lauterberg, Duderstadt, Gerode	8 —
» 28.	»	Osthausen, Kranichfeld, Blankenhain, Cahla, Rudolstadt, Orlamünde	12 —
» 29.	» †	Wandlitz, Biesenthal, Grünthal, Schönerlinde, Bernau, Werneuchen, Berlin, Friedrichsfelde, Alt-Landsberg, sämtlich mit Bohrkarte und Bohrregister	27 —

(Fortsetzung auf Seite 3 des Umschlags.)

Brandenburg
Landesbibliothek

Blatt Werneuchen.

Gradabtheilung 45, No. 21
nebst
Bohrkarte und Bohrtabelle.

Geognostisch und agronomisch bearbeitet
und erläutert durch
Felix Wahnschaffe.

Mit einem allgemeinen Vorworte von
G. Berendt.

Vorwort.

Näheres über die geognostische wie agronomische Bezeichnungsweise dieser Karten, in welchen durch Farben und Zeichen gleichzeitig sowohl die ursprüngliche geognostische Gesamtschicht, wie auch ihre Verwitterungsrinde, also Grund und Boden der Gegend zur Anschauung gebracht worden ist, sowie über alle allgemeineren Verhältnisse findet sich in den Allgemeinen Erläuterungen, betitelt »Die Umgegend Berlins«, I. Der Nordwesten, enthalten in den Abhandl. z. geolog. Spezialkarte von Preussen u. s. w., Bd. II, Heft 3. Auf diese Abhandlung wird, um stete Wiederholungen zu vermeiden, in den folgenden für das Einzelblatt bestimmten Zeilen vielfach Bezug genommen werden müssen und die Kenntniss derselben daher überhaupt vorausgesetzt werden.

Betreffs der Bezeichnungsweise sei hier nur als besonders erleichternd für den Gebrauch der Karte hervorgehoben, dass sämtliche, auch schon durch einen gemeinsamen Grundton in der Farbe vereinte Bildungen einer und derselben Formationsabtheilung, ebenso wie schliesslich auch diese selbst, durch einen gemeinschaftlichen Buchstaben zusammengehalten sind. Es bezeichnet dabei:

- a** = Jung-Alluvium = weisser Grundton,
- a** = Alt-Alluvium = blassgrüner Grundton,
- ø** = Oberes Diluvium = blassgelber Grundton,
- d** = Unteres Diluvium = grauer Grundton.

Für die dem Jung- und Alt-Alluvium gemeinsamen, einerseits Flugbildungen, andererseits Abrutsch- und Abschlepp-Massen gilt ferner noch der griechische Buchstabe α .

Ebenso ist in agronomischer bez. petrographischer Hinsicht innerhalb dieser Farben zusammengehalten:

- 1) durch Punktirung der Sandboden,
- 2) » Schraffirung der Lehm Boden bez. lehmige Boden,
- 3) » Schraffirung in blauer Farbe der Kalkboden,
- 4) » kurze Strichelung der Humusboden,

sodass also mit Leichtigkeit auf den ersten Blick diese 4 Hauptbodengattungen in ihrer Verbreitung auf dem Blatte erkannt und übersehen werden können.

Auch die Untergrunds-Verhältnisse sind, theils unmittelbar, theils unter Benutzung dieser Erläuterungen, aus den Lagerungsverhältnissen der unterschiedenen geognostischen Schichten abzuleiten. Um jedoch das Verständniss und die Benutzung der Karten für den Gebrauch des praktischen Land- und Forstwirthes aufs Möglichste zu erleichtern, ist in der vorliegenden Lieferung in gleicher Weise wie solches bisher in einer besonderen, für alle früheren aus der Berliner Gegend erschienenen Blätter gültigen

geognostisch-agronomischen Farbenerklärung

geschehen war, eine Doppelerklärung randlich jeder Karte beigegeben. In derselben sind für jede der unterschiedenen Farbenbezeichnungen Oberkrume- sowie zugehörige Untergrunds- und Grundwasser-Verhältnisse ausdrücklich angegeben worden und können auf diese Weise nunmehr unmittelbar aus der Karte abgelesen werden.

Diese Angabe der Untergrundsverhältnisse gründet sich auf eine grosse Anzahl kleiner, d. h. 1,5 bis 2,0 Meter tiefer Handbohrungen. Die Zahl derselben beträgt für jedes Messtischblatt durchschnittlich etwa 2000.

Bei den bisher aus der Umgegend Berlins veröffentlichten geologisch-agronomischen Karten (Lieferung XI, XIV, XX, XXII und XXVI) und ebenso auch in der gegenwärtig aus dem Nordosten Berlins in 9 Blatt vorliegenden Lieferung XXIX der geologischen Specialkarte von Preussen und den Thüringischen Staaten sind diese agronomischen Bodenverhältnisse innerhalb gewisser geognostischer Grenzen, bezw. Farben, durch Einschreibung einer Auswahl dieser, auf 2 Meter Tiefe reichenden Bodenprofile zum Ausdruck gebracht. Es hat dies jedoch vielfach zu der irrthümlichen Auffassung Anlass gegeben, als beruhe die agronomische Untersuchung des Bodens, d. h. der Verwitterungsrinde der betreffenden, durch Farbe und Grenzen bezeichneten geognostischen Schicht nur auf einer gleichen oder wenig grösseren Anzahl von Bohrungen.

Dass eine solche, meist in Abständen von einem Kilometer, zuweilen wohl gar noch weiter verstreute Abbohrung des Landes weder dem Zwecke einer landwirtschaftlichen Benutzung der Karte als Grundlage für eine im grösseren Maassstabe demnächst leicht auszuführende specielle Bodenkarte des Gutes entsprechen könnte, noch auch für die allgemeine Beurtheilung der Bodenverhältnisse genügende Sicherheit böte, darüber bedarf es hier keines Wortes.

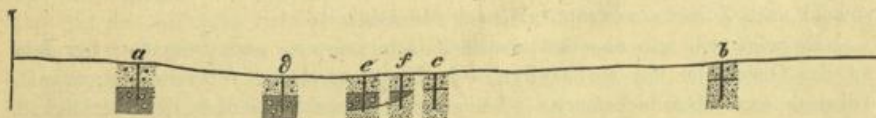
Die Annahme war eben ein Irrthum, zu dessen Beseitigung die Beigabe der den Aufnahmen zu Grunde liegenden ursprünglichen Bohrkarte zu zweien der in Lieferung XX erschienenen Messtischblätter südlich Berlin seiner Zeit beizutragen beabsichtigte.

Wenn gegenwärtig einem jeden der so eben erschienenen, den NO. Berlins

ausmachenden 9 Messtischblätter eine solche Bohrkarte nebst Bohrtabelle beigegeben worden ist, so geschah solches nur auf den allgemein laut gewordenen, auch in den Verhandlungen des Landes-Oeconomie-Collegiums zum Ausdruck gekommenen Wunsch des praktischen Landwirthes, welcher eine solche Beigabe hinfort nicht mehr missen möchte.

Die Durchschnittszahl der in diesen 9 Blättern zum Ausdruck gekommenen Bohrungen beträgt 2196, oder wenn man das, eine ungewöhnlich hohe Zahl enthaltende Blatt Biesenthal und das wegen der städtischen Bebauung eine ebenso ungewöhnlich niedrige Zahl aufweisende Blatt Berlin ausser Betracht lässt, 1949, so dass, wie schon oben erwähnt, die Zahl von 2000 Handbohrungen für ein Blatt sehr wohl als Durchschnittszahl gelten kann.

Was die Vertheilung der Bohrlöcher betrifft, so wird sich stets eine Ungleichheit derselben je nach den verschiedenen, die Oberfläche bildenden geognostischen Schichten und den davon abhängigen Bodenarten ergeben. Gleichmässig über weite Strecken Landes zu verfolgende und in ihrer Ausdehnung bereits durch die Oberflächenform erkennbare Thalsande beispielsweise, deren Mächtigkeit man an den verschiedensten Punkten bereits weit über 2 Meter festgestellt hat, immer wieder und wieder dazwischen mit Bohrlöchern zu untersuchen, würde eben durchaus keinen Werth haben. Ebenso würden andererseits die vielleicht dreifach engeren Abbohrungen in einem Terrain, wo Oberer Diluvialsand oder sogenannter Decksand theils auf Lehmmergel, theils direct auf Unterem Sande lagert, nicht ausreichen, um diese in agronomischer nicht minder wie in geognostischer Hinsicht wichtige Verschiedenheit in der Karte genügend zum Ausdruck bringen und namentlich, wie es die Karte doch bezweckt, abgrenzen zu können. Man wird sich vielmehr genöthigt sehen, die Zahl der Bohrlöcher in der Nähe der Grenze bei Aufsuchung derselben zu häufen, indem man die Entfernung derselben mehr und mehr verringert.



Im vorstehenden Holzschnitt ist beispielsweise *a* ein Bohrloch, welches in 12 Decimeter Tiefe unter dem Oberen Sande den Lehm erreicht hat, während das Bohrloch *b* schon die Auflagerung des ersteren auf Unterem Sande nachgewiesen hat und 2 Meter tief im Sande geblieben ist. Zur Aufsuchung der Grenze, bis zu welcher eine Unterlagerung von Lehm stattfindet, gegenüber dem tiefen Sandprofil ist somit, falls kein anderweitiger Anhalt durch irgend einen Terrainabsatz oder dergleichen sich bietet, etwa in der Mitte zwischen beiden Bohrlöchern ein drittes *c* zu stossen. Dasselbe zeigt abermals 2 Meter tief Sand; die Grenze ist jetzt also nur noch zwischen *a* und *c* zu suchen. (Im andern Falle, wenn *c* die Lehmunterlagerung gezeigt hätte, letztere also von *a* bis *c* sich weiter erstreckte, wäre der Spielraum für die Grenze auf die Entfernung *b* bis *c* beschränkt.)

Ein zwischen *a* und *c* gestossenes Bohrloch ϑ ergibt im vorliegenden Falle die Lehmunterlagerung, ebenso ein demnächst zwischen ϑ und *c* angesetztes (*e*) und bleibt somit dem Bohrloche *f* die Entscheidung vorbehalten, ob die Lehmunterlagerung ihre Grenze in dem nur noch wenige Schritte betragenden, mithin im Maassstabe der Karte in einen Punkt zusammenfallenden Zwischenraume *ef* oder *fc* findet. Das in der Figur gewählte Beispiel ergibt ausserdem den nicht immer zu erwartenden weiteren Erfolg, dass die sich vor *c* auskeilende Lehmmergelschicht vom Bohrloch *f* sogar noch durchsunken und der weiterhin bei *c* unmittelbar unter der Decke Oberen Sandes lagernde Untere Sand mit demselben bereits erreicht ist.

Genannte Art einer gewissermaassen unterirdischen Grenzbestimmung, welche jedoch für die Oberflächenbenutzung und namentlich für die Bodenbewirthschaftung von unlängbarer Wichtigkeit wird, ist aber nur einer der mehrfachen Anlässe zu Häufung der Bohrungen an verschiedenen Stellen und kommt auch selbst in den Bohrkarten nicht einmal im vollen Umfange zum Ausdrucke, weil eben durch die nächstfolgende ganz denselben Erfolg zeigende Bohrung entbehrlich gemachte Bohrpunkte, um nicht durch gedrängte Schrift zu verwirren, gleich in den Feldkarten fortgelassen wurden.

Ein anderer, die Bohrungen zuweilen häufender Grund ist die Feststellung der Grenzen, innerhalb welcher die Mächtigkeit der den Boden in erster Linie bildenden Verwitterungsrinde einer Schicht in der Gegend schwankt. Ist solches durch eine grosse, nicht dicht genug zu häufende Anzahl von Bohrungen, welche ebenfalls eine vollständige Wiedergabe selbst in den ursprünglichen Bohrkarten unmöglich macht, für eine oder die andere in dem Blatte verbreitete Schicht an einem Punkte einmal gründlich geschehen, so genügt für diesen Zweck eine Wiederholung der Bohrungen innerhalb derselben Schicht schon in recht weiten Entfernungen, weil — ganz besondere physikalische Verhältnisse ausgeschlossen — die Verwitterungsrinde sich je nach dem Grade der Aehnlichkeit oder Gleichheit des petrographischen Charakters der Schicht fast oder völlig gleich bleibt, sowohl nach Zusammensetzung als nach Mächtigkeit.

Es zeigt sich nun aber bei einzelnen Gebirgsarten, ganz besonders bei dem an der Oberfläche mit am häufigsten in Norddeutschland verbreiteten gemeinen Diluvialmergel (Geschiebemergel, Lehmmergel), ein Schwanken der Mächtigkeit seiner Verwitterungsrinde und deren verschiedener Stadien nicht auf grössere Entfernung hin, sondern in den denkbar engsten Grenzen¹⁾, so dass von vornherein die Mächtigkeit seiner Verwitterungsrinde selbst für Flächen, wie sie bei

¹⁾ Es hängt diese Unregelmässigkeit in der Mächtigkeit bei gemengten Gesteinen, wie all' die vorliegenden es sind, offenbar zusammen mit der Regelmässigkeit oder Unregelmässigkeit ihrer Mengung selbst. Je feiner und gleichkörniger dieselbe sich zeigt, desto feststehender ist auch die Mächtigkeit ihrer Verwitterungsrinde, je gröber und ungleichkörniger aber, desto mehr schwankt dieselbe, in desto schärferer Wellen- oder Zickzacklinie bewegt sich die untere Grenze ihrer, von den atmosphärischen Einflüssen gebildeten Verwitterungsrinde oder, mit anderen Worten, ihres Bodens.

dem Maassstab jeder Karte, auch der grössten Gutskarte, in einen Punkt (wenn auch nicht in einen mathematischen) zusammenfallen, nur durch äusserste Grenzzahlen angegeben werden kann.

Zum besseren Verständniss des Gesagten setze ich hier ein Profil her, das bereits in den Allgemeinen Erläuterungen zum NW. der Berliner Gegend¹⁾ veröffentlicht wurde. Es ist einem der neueren Eisenbahneinschnitte entlehnt, findet sich aber mehr oder weniger gut in jeder der zahlreichen Lehm- oder Mergelgruben unseres Flachlandes wieder, deren Wände stets (in Wirklichkeit fast so scharf wie auf dem Bilde) mit dem blossen Auge das Verwitterungs- bzw. Bodenprofil des viel verbreiteten gemeinen Diluvialmergels (Lehmmergels) erkennen lassen.



Die etwa 2 Decimeter mächtige Ackerkrume (a_1), d. h. der von Menschenhand umgearbeitete und demgemäss künstlich umgeänderte oberste Theil²⁾ des die Oberkrume bildenden lehmigen Sandes (LS bez. a), grenzt nach unten zu, in Folge der Anwendung des Pfluges in ziemlich scharfer horizontaler bez. mit der Oberfläche paralleler Linie ab. Die Unterscheidung wird dem Auge um so leichter, als a_1 (die Ackerkrume) durch die bewirkte gleichmässige Mischung mit dem Humus verwesender Pflanzen- und Dungreste eine graue, a_2 (die Urkrume) dagegen eine entschieden weissliche Färbung zeigt. Diese weissliche Färbung des lehmigen Sandes grenzt ebenso scharf, wenn nicht noch schärfer, nach unten zu ab gegen die rostbraune Farbe des Lehmes (b). Aber die Grenze ist nicht horizontal, sondern nur in einer unregelmässig auf- und absteigenden Wellenlinie auf grössere Erstreckung hin mit der Oberfläche conform zu nennen. In geringer, meist 3–6 Decimeter betragender Tiefe darunter grenzt auch diese rostbraune Färbung scharf und mehr oder weniger stark erkennbar in einer, die

¹⁾ Bd. II, Heft 3 der Abhdl. z. geol. Specialkarte von Preussen etc.

²⁾ Die Nothwendigkeit der Trennung und somit auch Sonderbenennung beider Theile der Oberkrume wurde zuerst in den oben angeführten allgemeinen Erläuterungen Seite 57 besprochen und ist seitdem wohl allgemein und unbedingt anerkannt worden; nicht so dagegen die dort gewählte Benennung mit »Ackerkrume und Ackerboden«. Ich ziehe daher gern das beanstandete Wort Ackerboden, mit dem schon ein gewisser Begriff verbunden wird, zurück und werde diesen unteren Theil der Oberkrume, da mir seither niemand eine bessere Benennung namhaft machen konnte, in Zukunft als »Urkrume« bezeichnen. Ackerkrume und Urkrume bilden zusammen dann also die Oberkrume.

vorige gewissermaassen potenzirenden Wellenlinie ab gegen die gelbliche bis gelblichgraue Farbe des Mergels (*c*) selbst, der weiter hinab in grösserer, meist einige Meter betragender Mächtigkeit den Haupttheil der Grubenwand bildet.

Es leuchtet bei einem Blick auf das vorstehende Profil wohl sofort ein, dass die Angabe einer, selbst aus einer grösseren Reihe von Bohrungen gezogenen Mittelzahl, geschweige denn die bestimmte Angabe des Ergebnisses einer oder der anderen, selbst mehrerer Bohrungen nicht geeignet sein würde, ein Bild von der wirklichen Mächtigkeit, bezw. dem Schwanken der Verwitterungsrinde, d. h. von der Flach- oder Tiefgründigkeit des Bodens, zu geben. Es blieb somit bei kartographischer Darstellung genannter Bodenverhältnisse, nach reiflicher Ueberlegung, nur der in den geognostisch-agronomischen Karten gewählte Weg der Angabe einer, die Grenzen der Schwankungen ausdrückenden Doppelzahl 4—8 oder 5—11 u. dgl.

Ja, es kann an dieser Stelle nicht genug hervorgehoben werden, dass auch die zahlreichen Bohrungen der bisher eben deshalb nicht mit zur Veröffentlichung bestimmten Bohrkarten, bezw. der zu den jetzt vorliegenden gehörigen, diesen Zeilen folgenden Bohrtabellen, soweit sie sich auf den lehmigen Boden des gemeinen Diluvialmergels beziehen — und dies sind in der Regel die der Zahl nach bedeutend überwiegender Bohrungen — nur einen Werth haben, soweit sie in ihrer Gesamtheit innerhalb kleinerer oder grösserer Kreise die für die geognostisch-agronomischen Karten gezogenen Grenzen der verschiedenen beobachteten Mächtigkeiten ergeben.

Die zu einer Doppelzahl zusammengezogenen Angaben der geognostisch-agronomischen Karte, nicht die Einzelbohrungen der Bohrkarten, bleiben somit stets die für den Land- oder Forstwirth werthvolleren Angaben, eben weil, wie schon oben erwähnt, diese Grenzen der Schwankung nicht nur für den ganzen, vielleicht ein Quadratkilometer tragenden Flächenraum gelten, dessen Mittelpunkt die betreffende agronomische Einschreibung in der geognostisch-agronomischen Karte bildet, sondern auch für jede 10 bis höchstens 20 Quadratmeter innerhalb dieses ganzen Flächenraumes. Die Angabe des thatsächlichen Ergebnisses jeder Einzelbohrung, wie sie die Bohrkarte bietet, erlaubt dagegen nicht nur, sondern erweckt sogar unwillkürlich den, jedenfalls unrichtige Maassnahmen nach sich ziehenden Glauben, dass an jener Stelle, wo die Bohrung z. B. **LS5** ergeben hat, wenn auch nur in dem geringen, etwa durch die Einschreibung selbst in der Karte bedeckten, aber doch schon nach Hektaren messenden, Raume, die aus lehmigem Sande bestehende Oberkrume im Ganzen eine geringere Mächtigkeit besitze als dort, wo das thatsächliche Ergebniss **LS11** zeigt.

Die Bezeichnung der Bohrung in der Karte selbst nun angehend, so ist es eben bei einer Anzahl von 2000 Bohrlöchern auf das Messtischblatt nicht mehr möglich, wie auf dem geognostisch-agronomischen Hauptblatte das Resultat selbst einzutragen. Die Bohrlöcher sind vielmehr einfach durch einen Punkt mit betreffender Zahl in der Bohrkarte bezeichnet und letztere, um die Auffindung zu erleichtern, in 4×4 ziemlich quadratische Flächen getheilt, welche durch *A*, *B*, *C*, *D*, bezw. I, II, III, IV, in vertikaler und horizontaler Richtung am Rande stehend, in bekannter Weise zu bestimmen sind. Innerhalb jedes dieser sechs-

zehn Quadrate beginnt die Nummerierung, um hohe Zahlen zu vermeiden, wieder von vorn.

Die am Schluss folgende Bohrtabelle giebt zu den auf diese Weise leicht zu findenden Nummern die eigentlichen Bohrresultate in der bereits auf dem geologisch-agronomischen Hauptblatte angewandten abgekürzten Form. Es bezeichnet dabei

G Grand	GS Grandiger Sand
S Sand	LS Lehmiger Sand
L Lehm	LS Lehmstreifiger Sand
H Humus (Torf)	SL Sandiger Lehm
T Thon	SH Sandiger Humus
K Kalk	HL Humoser Lehm
M Mergel	SM Sandiger Mergel
	HLS = Humos-lehmiger Sand
	GSM = Grandig-sandiger Mergel

u. s. w.

SLS = Sandig-lehmiger Sand = Schwach lehmiger Sand
SSL = Sandig-sandiger Lehm = Sehr sandiger Lehm.

Jede hinter einer solchen Buchstabenbezeichnung befindliche Zahl bedeutet die Mächtigkeit der betreffenden Gesteins- bzw. Erdart in Decimetern; ein Strich zwischen zwei vertikal übereinanderstehenden Buchstabenbezeichnungen »über«. Mithin ist

LS 8	} = {	Lehmiger Sand, 8 Decimeter mächtig, über:
SL 5		Sandigem Lehm, 5 » » über:
SM		Sandigem Mergel.

Ist für die letzte Buchstabenbezeichnung keine Zahl weiter angegeben, so bedeutet solches in den vorliegenden Tabellen das Hinabgehen der betreffenden Erdart bis wenigstens 1,5 Meter, der früheren Grenze der Bohrung, welche gegenwärtig aber stets bis zu 2 Meter ausgeführt wird. Ein + hinter der Zahl soll anzeigen, dass die Schicht bei dieser Tiefe noch nicht durchbohrt ist, also noch fortsetzt.

I. Geognostisches.

Oro-hydrographische Verhältnisse.

Blatt Werneuchen, zwischen $31^{\circ} 20'$ und $31^{\circ} 30'$ östlicher Länge, sowie $52^{\circ} 36'$ und $52^{\circ} 42'$ nördlicher Breite gelegen, umfasst einen Abschnitt aus dem im Nordosten Berlins sich ausdehnenden Barnim, jener Hochfläche, welche sich zwischen dem Eberswalder und Berliner Hauptthale befindet und im Westen durch das Havelthal südlich von Oranienburg, im Osten durch das Rothe Luch ebenso scharf begrenzt wird. Durch die Richtung jener beiden ehemaligen Hauptströme und der genannten Durchbruchsthäler, welche die ersteren mit einander verbinden, ist die Gestalt der Barnim-Hochfläche bedingt, sodass dieselbe ungefähr die Form eines Rechtecks besitzt, dessen längste Seite, dem Verlauf des Berliner Hauptthales entsprechend, sich von OSO. nach WNW. erstreckt. Im Vergleich zu den anderen Hochflächen, welche Berlin umgeben, zeichnet sich der Barnim durch seine ziemlich bedeutende Flächenausdehnung, seine Abgeschlossenheit in sich, sowie durch seine verhältnissmässig hohe Erhebung aus. Die in der Gegend zwischen Freudenberg und Hirschfelde bis zu 420 Fuss ansteigenden Höhen und eine durch dieselben, parallel den genannten Thälern, also in etwa WNW.-Richtung gezogene Linie bilden hier die Wasserscheide, sodass alle durch die ehemaligen Schmelzwasserrinnen*) bereits vorgezeichneten Wasserläufe südlich von dieser Linie nach dem Berliner Hauptthale zur Spree, nördlich davon nach dem Eberswalder Hauptthale zum Finowkanal entwässern.

Der auf dem Blatt Werneuchen zur Darstellung gebrachte Kartenabschnitt liegt im Gebiete der soeben erwähnten Wasser-

*) S. Zeitschr. d. d. geol. Ges. XXXI, S. 13.

scheide und umfasst eine flachhügelige, nach O. und NO. zu allmählich ansteigende Hochfläche, welche von mehreren schmalen, meist nur wenig tief einschneidenden Rinnen von nordost-südwestlicher Hauptrichtung durchzogen wird. Die hauptsächlichste dieser Rinnen wird durch das schmale, ungefähr in der Mitte des Blattes befindliche Thälchen gebildet, welches bei dem Pfingstberge beginnt, sich über Werneuchen erstreckt und auf dem anstossenden Blatt Alt-Landsberg seine weitere Fortsetzung findet. Die Mitte desselben wird von dem Stienitz-Fliess eingenommen, aus dessen Vereinigung mit den von Wegendorf kommenden Wasserläufen das langgestreckte Neuenhagener Fliess hervorgeht, welches sich bei Cöpenick in die Spree ergiesst. Die östlich und westlich von der Stienitz-Rinne befindlichen und derselben mehr oder weniger parallelen Einsenkungen führen entweder keine oder nur ganz unbedeutende Wasserläufe. Die weit tiefer in die Hochfläche einschneidende Rinne des Gamengrundes und Kesselsees, welche nach dem Fredersdorfer Fliesse hin entwässert, streift nur die Südostseite des Blattes.

Was die Höhenverhältnisse anlangt, so zeigt die Süd-Westhälfte des Blattes eine durchschnittliche Meereshöhe von 255—270 Fuss über dem Ostseespiegel. In einzelnen Erhebungen steigt hier das Plateau bis über 300 Fuss. So z. B. an der Kreisgrenze nördlich von Löhme auf 306 Fuss und in den Höhen nördlich von Wilmersdorf auf 300 Fuss. Weit grösser ist die Erhebung der Hochfläche in der Nord-Osthälfte. Hier ist die durchschnittliche Meereshöhe auf 285—300 Fuss zu veranschlagen. Die grössten Höhen liegen westlich von Hirschfelde und in der Umgebung von Freudenberg. Zu erwähnen sind hier der Eichberg mit 420 Fuss, der Kaberg mit 385 Fuss und 405 Fuss und die Höhe an der Chaussee unmittelbar an der Ostgrenze des Blattes mit 403 Fuss.

Der Spiegel des zwischen Löhme und Seefeld liegenden Haussees hat 234 Fuss Meereshöhe.

Alle innerhalb des Blattes auftretenden Bildungen gehören ausschliesslich der sich in Alluvium und Diluvium gliedernden Quartärformation an. Die Vertheilung beider Formationsglieder ist ganz und gar durch die orohydrographischen Verhältnisse

bedingt und findet im Allgemeinen in der Weise statt, dass das Alluvium sich meist inmitten der kleinen Thälchen befindet, während das Diluvium die Hochflächen zu bilden pflegt. Durch die zuvor erwähnte Lage innerhalb des verhältnissmässig sehr geschlossenen Barnim-Plateaus ist das Blatt Werneuchen in recht eigentlichem Sinne als ein diluviales gekennzeichnet, in welchem die Alluvialablagerungen nur eine sehr untergeordnete Rolle spielen.

Das Diluvium.

Beide Abtheilungen desselben, das Obere und Untere Diluvium, sind auf dem Blatte vertreten. Was ihre Oberflächenverbreitung anlangt, so ist dieselbe ausserordentlich ungleich, denn das Untere Diluvium tritt in Folge der nur wenig tief in die Hochfläche eingesenkten Thälchen auch nur an wenigen Punkten zu Tage, während das Obere Diluvium in sehr ausgedehnten Flächen die Oberfläche bildet.

Das Untere Diluvium.

Als Ablagerungen des Unteren Diluviums konnten auf dem Blatte unterschieden werden: Der Untere Mergel und der Untere Sand.

Der Untere Diluvialmergel (Geschiebemergel) tritt nirgends innerhalb des Blattes zu Tage, sondern wurde nur als Liegendes des Unteren Diluvialsandes in Bohrungen nachgewiesen. So fand sich in dem auf dem linken Ufer des Stienitz-Fliessses gelegenen Brennereibrunnen des Herrn Gutsbesitzers Kühn in Werneuchen ein blaugrauer Geschiebemergel, welcher auch auf dem rechten Ufer schon bei den bis auf 2 Meter geführten Bohrungen angetroffen wurde. Ganz analog war das Auftreten des Unteren Mergels in der Einsenkung nördlich von Wegendorf und am Westrande des Kesselsees.

Der Untere Diluvialsand (Spathsand), welcher überall, wo ihn die Karte erkennen lässt, das Hangende des Unteren Mergels bildet, besitzt eine nur unbedeutende Verbreitung an der Oberfläche, da er gewöhnlich von einer 1—2 Meter mäch-

tigen Decke des Oberen Diluvialsandes bedeckt ist. Die Punkte, wo der Untere Sand frei zu Tage liegt, sind entweder kuppenartige Erhebungen desselben, welche die Platte des Oberen Mergels durchbrechen, wie der Spitzberg nordwestlich von Weesow und die Anhöhen westlich von Vorwerk Werneuchen, oder es sind tiefe Einschnitte im Plateau, wie die Teufelsgründe südlich von Beiersdorf und die Einsenkung westlich von der Weesower Mühle. In allen Gruben, welche den Unteren Sand erkennen lassen, erscheint er stets in wohlgeschichteter Lagerung in der Form des gemeinen Diluvial- oder Spathsandes und ist, soweit die Beobachtungen reichen, frei von Mergelsand- oder Glimmersand-Einlagerungen.

Einigen Anhalt über die Mächtigkeit des Diluviums und die Entwicklung der untersten Formationsglieder desselben gewährt eine auf dem Nachbarblatt Alt-Landsberg durch die Königliche Berginspektion zu Rüdersdorf ausgeführte Tiefbohrung, deren Ergebniss seiner Zeit von H. Eck *) veröffentlicht worden ist und welche hier unter Berücksichtigung des in der Umgegend von Berlin im Diluvium durchgeführten Eintheilungsprincips mitgeteilt werden soll.

Tiefbohrung nordwestlich von der Schäferei Tasdorf.
Section Alt-Landsberg.

Die Bohrung ergab folgende Resultate:

Ackererde	— Fuss 6 Zoll,
Oberer Geschiebemergel, 5 Fuss 6 Zoll	{ 5 » 6 » Mergel,
Unterer Diluvialsand 28 Fuss 6 Zoll	{ 14 » — » feiner gelber Sand,
	{ 2 » — » gröberer gelber Sand,
	{ 12 » — » Kies (Feuersteine, Granit, Kohlenstückchen u. s. w.)
Seitenbetrag: 34 Fuss — Zoll	

*) Rüdersdorf und Umgegend, eine geogn. Monographie von Heinrich Eck. Abhandl. zur geolog. Specialkarte von Preussen u. s. w. Band I, Heft 1. Berlin 1872. S. 133 und 134.

Uebertrag: 34 Fuss — Zoll

Unterer Diluvialmergel (Geschiebemergel)	}	24	» — »	grauer sandiger Thon,
24 Fuss				
	}	16	» — »	feiner grauer Sand,
		5	» — »	grober grauer Sand mit Kies,
		34	» — »	feiner grauer Sand,
		6	» — »	grober grauer Sand mit Kies,
		9	» — »	feiner grauer Sand,
		4	» 6 »	grober grauer Sand mit Geschieben,
Unterer Diluvialsand,		18	» 6 »	feiner grauer Sand,
137 Fuss		3	» 7 »	grauer sandiger Thon,
		4	» 7 »	feiner grauer Sand mit Kohlenstückchen,
		—	» 9 »	Lignit,
	}	14	» 1 »	feiner grauer Sand,
		4	» — »	grober grauer Sand,
		17	» — »	feiner grauer Sand mit Granitgeschieben,
		5	» — »	grauer sandiger Thon,
		1	» — »	grauer thoniger Sand,
	}	2	» — »	grauer (sandiger) Thon,
		2	» — »	schwarzer Thon mit kohligem Theilen und kleinen Geschieben,
Unterer Diluvialthonmergel (Glindower Thon) 170 Fuss		6	» — »	grauer fetter Thon mit Eisenkies,
		3	» — »	grauer (sandiger) Thon,
		6	» — »	grauer thoniger Sand mit schwachen Lettenlagen,
		3	» 9 »	grauer Sand mit weissen Glimmerblättchen,
		42	» — »	grauer (sandiger) Thon,

Seitenbetrag: 271 Fuss 9 Zoll

Uebertrag: 271 Fuss 9 Zoll			
Unterer Diluvialthon- mergel (Glindower Thon) 170 Fuss	}	8 » 3 »	grauer fetter Thon, feinglimmerig, kalkhaltig,
		32 » — »	grauer thoniger Sand,
		48 » 6 »	grauer Thon,
		3 » 6 »	feiner, grauer, glimmeriger Sand,
		7 » — »	grauer, kalkhaltiger Thon mit Kreidebrocken,
Unterer Diluvialsand, 35 Fuss 6 Zoll	}	5 » — »	Kies (Feuersteine u. s. w.),
		30 » 6 »	grauer, grober, scharfer Sand,
Septarien- thon? Braun- kohlen- gebirge?	}	23 » — »	grauer, sandiger Thon,
		42 » 10 »	fetter, kalkhaltiger Thon mit Braunkohlenstückchen,
		19 » 8 »	grüner, sandiger Thon mit Braunkohlenstückchen,
		16 » — »	fester, glimmeriger Thon mit Braunkohlenstückchen,
		4 » — »	grauer Thon mit Braunkohlenstückchen,
		507 Fuss — Zoll.	

Eck bemerkt hierzu Folgendes: »Die Sandeinlagerungen in dem Glindower Thon können nicht befremden, da dergleichen auch in der Gegend von Potsdam von Herrn Berendt mehrfach beobachtet worden sind. Da aus den zuletzt durchsunkenen, geschiebefreien Schichten Versteinerungen nicht heraufgebracht wurden, bleibt ihre Deutung zweifelhaft.«

Das Obere Diluvium.

Als Bildungen des Oberen Diluviums treten auf: Der Obere Diluvialmergel und der Obere Diluvialsand.

Der Obere Diluvialmergel (Geschiebemergel) bedeckt die Hochflächen in grossen, zusammenhängenden Parteen. Schon ein flüchtiger Blick auf das Kartenblatt lehrt, dass er mit Ausnahme eines Theiles im NO.-Viertel über die ganze Section verbreitet ist.

Nirgends tritt der Obere Mergel in seiner ursprünglichen Ausbildung an die Oberfläche, sondern ist stets mit einer 1—1½ Meter mächtigen Verwitterungsschicht bedeckt. G. Berendt hat in den Allgemeinen Erläuterungen, »die Umgegend Berlins«, I. Der Nordwesten, S. 71 und 72, diese Erscheinung eingehend besprochen und auch sonst mehrfach darauf hingewiesen, dass durch die atmosphärischen Niederschläge, welche stets Kohlensäure in Lösung mit sich führen, eine zwar langsame aber stetig fortschreitende Kalkentziehung und Ausschlämmung stattfindet und dass aus diesem Process als letztes an der Oberfläche liegendes Produkt ein lehmiger oder schwach lehmiger Sand hervorgeht, welcher stets von dem zunächst aus dem Mergel durch Entkalkung entstehenden Lehm unterlagert wird*). Dieser Lehm wird gegenwärtig an drei Stellen, bei Löhme am Nordufer des Haussees, an der Chaussee zwischen Werneuchen und Seefeld und südlich von Weesow, von einer an der Chaussee gelegenen Ziegelei zur Ziegelfabrikation benutzt und ist daselbst durch Gruben, die nur in ihrer Sohle die Oberfläche des Mergels erreichen, aufgeschlossen. Die überall innerhalb des Mergelplateaus sich findenden Mergelgruben bieten jedoch Gelegenheit, diese Ablagerung in ihrer ursprünglichen Ausbildung zu beobachten. Der Mergel besitzt stets eine gelbliche Farbe, ist meist sandiger Natur und im Allgemeinen reich an Geschieben. Sein Kalkgehalt beträgt im Durchschnitt 9—10 pCt. Die sowohl im lehmigen Sande, der äussersten Verwitterungsrinde des Oberen Mergels, als auch im Oberen Sande reichlich vorkommenden und alljährlich beim Pflügen sich findenden, oft bis zu 2 Meter im Durchmesser betragenden Geschiebe werden in der ganzen Gegend zum Bau der Wirthschaftsgebäude und als Unterbau der Wohnhäuser in der Weise benutzt, dass die Steine in ihrer ursprünglichen Form einmal gespalten und kunstvoll mit Kalkmörtel aneinander gefügt werden. Ein Dorf der dortigen Gegend bietet somit in seinen Gebäuden eine vollständige Uebersichtssammlung der dort auftretenden krystallinischen Geschiebe. Ich beobachtete unter denselben neben Graniten, Gneissen, Dioriten

*) Vergleiche das Profil im Vorwort S. 5.

und Syeniten mehrfach die so sehr charakteristischen Elfdalenporphyre und Ålandsrappakivis.

Als Reste des Oberen Diluvialmergels auf Unterem Diluvialsande sind solche, jedoch hier meist nur kleine Flächen abgegrenzt worden, wo die Ablagerung des Oberen Mergels nur in so geringer Mächtigkeit vorhanden war, dass die ganze Bank bereits in Lehm und lehmigen Sand umgewandelt worden ist. Bildet die Lehmplatte noch eine völlig zusammenhängende Decke, so ist durchgehende schräge, ockergelbe Schraffirung auf der darunter liegenden grauen Grundfarbe des Unterem Diluvialsandes angewandt, ist jedoch dieser Lehm bereits soweit zerstört, dass nur noch einzelne Nester desselben vorhanden sind, im Uebrigen jedoch ein als Verwitterungsprodukt des Mergels deutlich zu erkennender lehmiger Sand direct auf dem Unterem Sande liegt, so ist die erwähnte Schraffur unterbrochen worden.

Ein Beispiel für den ersteren Fall bietet die an der Feldmarkgrenze zwischen Hirschfelde und Wesendahl sich ausdehnende kleine Lehmfläche, während die an der Sectionsgrenze nordöstlich von Beiersdorf vorkommenden lehmigen Sande den letzteren Fall veranschaulichen.

Der Obere Diluvialsand (Geschiebesand) wechsellagert niemals mit dem Oberen Diluvialmergel, sondern ist demselben entweder aufgelagert oder bildet die Bedeckung des Unterem Diluvialsandes*). Beide Lagerungsverhältnisse sind hier in grossen zusammenhängenden Flächen vertreten. Die Wilmersdorfer und Schönfelder Haide, die Umgebung des Vorwerks Wilhelminenhof, die Forst zwischen Werftpfehl und Hirschfelde, sowie grössere Flächen der Beiersdorfer und Freudenberger Feldmark zeigen eine regelmässige Fortsetzung der Platte des Oberen Mergels unter der Decke des Oberen Sandes, während dagegen in den tiefer in die Hochfläche einschneidenden Rinnen, sowie in den hohen Erhebungen im Westen des Blattes gewöhnlich der Untere Sand als Liegendes des Oberen Sandes anzutreffen ist. Die Gehänge der Rinnen, eine Erscheinung, die sich besonders deutlich am Stienitz-Fliess ver-

*) Siehe die Bodenprofile an dem linken Rande des Kartenblattes.

folgen lässt, zeigen eine Bedeckung mit meist grandigem Geschiebesand. Die völlige Uebereinstimmung des Sandes der Rinnen mit dem auf höheren Flächen gelegenen, in welchen er allmählich und fast unbemerkt übergeht, giebt einen Fingerzeig dafür ab, dass die Entstehung in die grosse Abschmelzperiode des Inlandeises zu setzen ist, als die von den höheren Gebieten herabströmenden Wasser in den Rinnen sich sammelten und unter Zurücklassung des gröberen Schuttes den Diluvialmergel erodirten und ausschlemmten. Die Mächtigkeit des Oberen Sandes ist, wie erwähnt, nur gering. Sie beträgt durchschnittlich $1\frac{1}{2}$ —2 Meter und erreicht nur in seltenen Fällen 3 Meter. Abgesehen von zwei Punkten nördlich der Schneidemühle in Werneuchen und auf dem Spitzenberge bei Seefeld, woselbst eine Schichtung beobachtet wurde, erscheint derselbe stets ungeschichtet als ein mehr oder weniger grandiger Sand, in welchem grosse und kleine Geschiebe regellos eingebettet sind. Als besonders grandige Gebiete sind die Gehänge des Stienitz-Fliessens und die Forst nördlich und nordöstlich von Werftpfuhl zu bezeichnen, während der ausserordentliche Reichthum an grossen Geschieben in der Nähe des Eichberges, sowie längs der ganzen Westseite des Gamengrundes und Kesselsees hervorgehoben zu werden verdient.

Das Alt-Alluvium.

Das Alt-Alluvium, welches in den grossen Hauptthälern der Berliner Umgegend meist durch feinkörnige, geschiebefreie Sande vertreten ist, kommt auf dem Blatt Werneuchen nicht vor, da dasselbe, wie erwähnt, ganz ausserhalb dieser grossen Thalflächen liegt.

Zum Alt-Alluvium wurden hier gestellt die feinkörnigen Sande einiger Rinnen und kleinen Becken, welche eine Vorterrasse gegen das etwas tiefer liegende Jung-Alluvium bilden und gegenwärtig ausserhalb des Uberschwemmungsgebietes der Hochwasser liegen. Beckenartige Vertiefungen dieser Art finden sich bei Weesow, zwischen Seefeld und Löhme und westlich von dem Vorwerk Werneuchen (Schäferei).

Das Jung-Alluvium.

Dasselbe tritt als Begleiter der heutigen Wasserläufe auf und findet sich ausserdem in kleinen Becken innerhalb der Hochfläche. Im Vergleich zu den Diluvialablagerungen treten die Jung-Alluvialbildungen hier sehr zurück.

Torf findet sich in einem langgestreckten, schmalen Zuge im Gamengrunde und an der Westseite des Haussees. Die Mächtigkeit desselben ist meist über 2 Meter, so dass das Liegende nicht erreicht werden konnte.

Moorerde, ein mehr oder weniger stark mit Sand gemischter Humus, in welchem die pflanzlichen Reste meist nur wenig deutlich oder gar nicht mehr hervortreten, findet sich am Stienitz-Fluss und in den bei Seefeld gelegenen Niederungen. Die humose Decke ist meist nur von geringer Mächtigkeit und besitzt stets Flusssand als Liegendes.

Flusssand. Derselbe bildet in den Rinnen der heutigen Wasserläufe theils, wie schon erwähnt wurde, das Liegende der humosen Bildungen, theils auch die Oberfläche. In letzterem Falle ist er mehrfach in den obersten Decimetern etwas humushaltig.

Flugsandbildungen.

Flugsand oder Dünensand. Obwohl innerhalb des Blattes, wie wir gesehen haben, ausgedehnte Sandflächen vorkommen, so haben dieselben doch nur in wenigen Fällen Veranlassung zur Dünenbildung gegeben, weil der Sand stets eine grandige Decke besitzt, welche ihn vor dem Verwehtwerden schützt. In der nördlich von Wilmersdorf gelegenen Forst und in der Schönefelder Haide ist jedoch der Obere Sand etwas feinkörniger entwickelt, so dass dort kleine Dünenkuppen, welche an der letztgenannten Stelle einen langgestreckten Zug bilden, entstehen konnten.

Abrutsch- oder Abschlamm-Massen.

Abrutsch- oder Abschlamm-Massen finden sich hier vorzugsweise in kleinen Rinnen und Einsenkungen der Hochfläche.

Sie bestehen aus dem Material, welches durch starke Regengüsse und Schneeschmelzen von den Abhängen herabgeführt worden ist. Ihre Zusammensetzung ist daher je nach dem Abhange eine verschiedene.

II. Agronomisches.

Innerhalb des Blattes Werneuchen treten folgende Hauptbodengattungen auf: der lehmige Boden, der Sandboden und der Humusboden, welche jeder für sich wiederum bedeutende Verschiedenheiten, je nach der petrographischen Zusammensetzung der Oberkrume, je nach den Untergrundsverhältnissen und je nach der relativen Höhenlage besitzen. Auf dem Kartenblatt können diese Bodenarten nicht nur durch die dafür gewählten und auf S. 1 angeführten Zeichen in ihrer horizontalen Ausdehnung mit Leichtigkeit erkannt werden, sondern es ist auch dafür Sorge getragen, die erwähnten Unterschiede bei jeder Bodenart für sich zum Ausdruck zu bringen. Dies geschieht durch die Eintragung der Durchschnitsbohrungen*), durch die profilistische Methode der Darstellung, welche die Uebereinanderfolge der verschiedenen Formationsglieder bis zu 2 Meter Tiefe angiebt und durch die topographische Grundlage, welche die Horizontalkurven in Verticalabständen von 15 zu 15 Fuss enthält.

Der lehmige Boden

gehört hier ausschliesslich dem Diluvium an und zwar dem Oberen Diluvialmergel, als deren äusserste Verwitterungskrume er anzusehen ist. (Siehe die Allgem. Erläuterungen S. 70 und 71.) Er ist auf der Karte in den Flächen zu erkennen, welche die Zeichen ∂m und ∂lds tragen. Ein wirklicher Lehm Boden, bei welchem der Lehm die Oberkrume bildet, kommt hier nirgends vor, sondern wir finden als solche stets seine durch fortgesetzte Verwitterung und namentlich mechanische Ausspülung entstandene

*) S. a. die besondere Bohrkarte und Bohrtabelle des Blattes.

oberste Rinde, einen mehr oder weniger lehmigen bis schwachlehmigen Sand. Je nachdem sein Sandgehalt und seine Mächtigkeit zunimmt, nimmt der Werth des Bodens an Ertragsfähigkeit ab.

Der in dieser Hinsicht von der Natur am meisten begünstigte lehmige Boden findet sich bei Löhme, Seefeld, Wilmersdorf, Weesow, nördlich von Werneuchen und bei Wesendahl. Nachstehende Bodenprofile sind dort die gewöhnlichsten:

$$\frac{LS\ 7-9}{L}, \frac{LS\ 6-7}{SL}, \frac{LS\ 7-8}{SM}, \frac{LS\ 6-7}{M}.$$

Von geringerer Beschaffenheit ist der lehmige Boden bei Schönefeld, Freudenberg, Beiersdorf und Hirschfelde. Hier finden sich folgende Bodenprofile:

$$\frac{SLS\ 6-13}{SL}, \frac{SLS\ 4-8}{SM}, \frac{SLS\ 9-12}{L}.$$

Trotz seines geringen, durchschnittlich nur 2—4 pCt. betragenden Gehaltes an plastischem Thon ist dieser lehmige oder zuweilen nur schwachlehmige Sand der bessere und zuverlässigere Ackerboden der Gegend. Er verdankt dies einerseits seinem Gehalt an feinsten Theilen, die neben plastischem Thon eine hinreichende Menge direct für die Pflanzenernährung verwertbare Substanzen enthalten, vorwiegend jedoch seiner bereits erwähnten Zugehörigkeit zu der wasserhaltenden und schwer durchlässigen Schicht des Geschiebemergels.

Der an sich noch immer leichte, wenig bindige Boden bietet nämlich in Folge dieser Wasser schwer durchlassenden Eigenschaft seines Untergrundes, des Lehms und noch mehr des intacten Mergels selbst, den Pflanzen selbst in trockenster Jahreszeit eine entsprechende Feuchtigkeit, welche zu den wesentlichsten Bedürfnissen eines Höhenbodens gehört.

Die Vermischung der Oberkrume des lehmigen, sowie auch des reinen Sandbodens mit dem meist schon in geringer Tiefe erreichbaren intacten Mergel, nicht dem viel kalkreicheren Alluvial- oder Wiesenmergel, kann daher nicht dringend genug empfohlen werden. Denn durch eine derartige Mergelung erhält die in Folge

der Verwitterung völlig entkalkte Oberkrume nicht nur einen für eine lange Reihe von Jahren ausreichenden Gehalt von kohlen-saurem Kalk, sondern die Ackerkrume wird auch durch die Vermehrung ihres Thongehaltes weit bindiger und für die Absorption der Pflanzennährstoffe geeigneter.

Der Sandboden.

Wir haben auf dem Blatte zwischen diluvialem und alluvialem Sandboden zu trennen, welche nicht nur durch ihre geognostische Stellung, sondern auch durch ihre agronomischen Beziehungen wesentliche Unterschiede aufweisen.

Der diluviale Sandboden gehört fast ausschliesslich dem Oberen Diluvialsande an. Der Sandboden des Unteren Diluviums erlangt hier keine weitere Bedeutung, denn er tritt nur an ganz vereinzelt Stellen an die Oberfläche und unterscheidet sich auch hier von dem Sandboden des Oberen Diluviums kaum, da er gewöhnlich an Abhängen vorkommt, wo stets durch Abrutschungen grössere und kleinere Geschiebe auf seine Oberfläche gelangt sind.

Der Sandboden des Oberen Diluviums ist verschieden, je nachdem der Obere Mergel oder der Untere Diluvialsand den tieferen Untergrund bildet. Ist der Lehm des Oberen Mergels unter dem Sande anzutreffen und geht die Mächtigkeit des letzteren nur wenig über einen Meter hinaus, sodass der intacte Mergel in den Gruben meist schon bei 2 Meter erreicht werden kann, so ist ein derartiger Sandboden viel werthvoller, als ein solcher, wo der Obere Sand dem Unteren Sande auflagert. Im ersteren Falle ist der Boden weit meliorationsfähiger und leidet in Folge seines schwer durchlässigen Lehmuntergrundes nicht in dem Maasse an Dürre, wie ein Sandboden mit tiefem Sanduntergrund. Der anscheinend sehr dürftige Boden südwestlich von Freudenberg z. B. würde sich durch geeignete Cultur sehr verbessern lassen, da der Mergel dort überall in geringer Tiefe zu erreichen ist.

Die Karte lässt den Sandboden, welcher Lehmuntergrund besitzt, durch die neapelgelbe Grundfarbe des Oberen Geschiebemergels leicht erkennen, während im anderen Falle durch die graue Grundfarbe des Unteren Sandes das tiefe und meist trockene

Sandprofil zum Ausdruck gelangt. Die grossen Sandflächen der Wilmersdorfer und Schönefelder Haide sind in Folge ihres Lehmuntergrundes dem besseren Waldboden zuzurechnen und wären bei rationeller Anlage wohl im Stande, Laubhölzer anstatt der jetzt meist kümmerlichen Kiefern zu tragen.

Im Allgemeinen zeichnet sich der Sandboden des Oberen Sandes durch einen Reichthum an kleinen und theilweise auch grossen Geschieben aus, die sich hier allerdings durch jahrelanges Ablesen schon etwas vermindert haben. In vielen Fällen lässt sich der Boden als ein grandiger Sandboden bezeichnen. Als besonders charakteristische Beispiele dafür mögen genannt werden: die Gehänge am Stienitz-Fliess und die Forst nördlich und nordöstlich von Werftpfuhl.

Die beste Verwerthung findet der meist sehr trockene Sandboden mit tiefem Sanduntergrund durch eine rationelle Beforstung, wie dies die schönen Kiefernbestände der von Eckardstein'schen Forsten zeigen, die von den meist sehr vernachlässigten Bauernhaiden, obwohl der Boden in den ersteren kein besserer ist, sich sehr vortheilhaft auszeichnen.

Die Sandböden des Alt- und Jung-Alluviums, welche durch die Bezeichnungen αS und as angegeben sind, zeichnen sich, und dies vorzüglich die letzteren, in Folge ihrer tieferen Lage und des dadurch bedingten höheren Grundwasserstandes, durch eine weit grössere Frische aus. Sie werden daher auch meist als Wiesen und Weideplätze benutzt.

Der Humus- und Torfboden,

welcher sich in den in der Mitte gewöhnlich von einem Fliess durchströmten Rinnen findet, und von diesem fast in jedem Frühjahr völlig unter Wasser gesetzt wird, dient hier ausschliesslich als Wiesenland. Die Anlage Rimpau'scher Moorkulturen wäre nach vorangegangener Wasserregulirung im Gamengrund leicht auszuführen, da die Gehänge einen zur Aufbringung sehr geeigneten Sand darbieten.

III. Analytisches.

Die im Folgenden mitgetheilten Analysen, welche im Laboratorium für Bodenkunde auf der Königlichen geologischen Landesanstalt ausgeführt wurden, sind vorzugsweise den Erläuterungen benachbarter Blätter entnommen, welche ganz analoge Bodenverhältnisse besitzen. Sie beziehen sich auf solche Bodenarten, welche innerhalb des Blattes besonders häufig auftreten oder für dasselbe charakteristisch sind. Darunter befinden sich auch sogenannte typische Bodenprofile, d. h. solche, welche im Bereich des Blattes, sowie überhaupt in der Umgegend Berlins immer wiederkehren und deren eingehende mechanische und chemische Untersuchung daher wichtige Schlüsse bei Beurtheilung analoger Bodenverhältnisse gestattet. Die Nummern dieser Profile sind, wie solches bereits in den Allgemeinen Erläuterungen für die 9 nordwestlichen Blätter begonnen wurde, für alle 36 Blätter der Umgegend Berlins durchlaufend gewählt. Der Name des betreffenden Analytikers ist jeder Analyse beigefügt.

Was die methodische Seite dieser Analysen anlangt, so muss auf »Die Untersuchung des Bodens der Umgegend von Berlin, bearbeitet von Dr. Ernst Laufer und Dr. Felix Wahnschaffe (Abhandlungen zur geologischen Specialkarte von Preussen u. s. w. Band III, Heft 2), Berlin 1881« verwiesen werden. Diese Abhandlung ist als eine nothwendige Ergänzung zu den in den Specialerläuterungen der einzelnen Kartenblätter mitgetheilten Analysen anzusehen, da sie sowohl eine Erklärung und Begründung der befolgten Methoden, als auch alle aus diesen Untersuchungen hervorgegangenen allgemeineren pedologischen Resultate in übersichtlicher Zusammenstellung enthält.

Vorausgeschickt ist den nachstehenden Analysen ausserdem eine Tabelle aus der oben angeführten Abhandlung, Bd. III, Heft 2, welche einen Anhalt zur Beurtheilung sämtlicher lehmiger Bildungen aus der Umgegend Berlin's hinsichtlich ihrer chemischen Fundamentalzusammensetzung giebt.

**Maxima, Minima und Durchschnittszahlen
des Gehaltes an:
Thonerde, Eisenoxyd, Kali und Phosphorsäure
in den Feinsten Theilen*) der lehmigen Bildungen
der Umgegend Berlins.**

(Berücksichtigt sind nur die Aufschliessungen mit Flusssäure und kohlensaurem Natron.)

Geognostische Bezeichnung	Bemerkungen	In Procenten ausgedrückt:	Thonerde	Entspr. wasserhaltigem Thon	Eisenoxyd	Kali	Phosphorsäure
Die Feinsten Theile der Diluvialthonmergel	1. Nach den analytischen Ergebnissen	Maximum	17,24	—	7,03	—	—
		Minimum	9,84	—	4,39	—	—
		Durchschnitt	13,11	32,99	5,32	—	—
	2. Berechnet nach Abzug des kohlensauren Kalkes	Maximum	19,13	—	7,47	—	—
		Minimum	11,37	—	4,85	—	—
		Durchschnitt	14,55	36,62	5,92	—	—
Die Feinsten Theile der Diluvialmergel-sande		Maximum	18,47	—	9,27	—	—
		Minimum	14,10	—	7,18	—	—
		Durchschnitt	15,65	39,39	7,69	—	—
Die Feinsten Theile der Unteren Diluvialmergel		Maximum	16,64	—	8,39	4,35	—
		Minimum	9,41	—	4,08	2,94	—
		Durchschnitt	12,52	31,51	5,87	3,64	—
Die Feinsten Theile der Oberen Diluvialmergel	1. Nach den analytischen Ergebnissen	Maximum	14,47	—	6,92	4,10	0,45
		Minimum	11,81	—	5,23	2,62	0,20
		Durchschnitt	13,56	34,13	6,23	3,55	0,29
	2. Nach Abzug des kohlensauren Kalkes	Maximum	19,09	—	8,37	5,00	0,60
		Minimum	14,04	—	6,65	3,11	0,24
		Durchschnitt	16,43	41,36	7,52	4,45	0,37
Die Feinsten Theile der Lehme des Unteren Diluvialmergels		Maximum	19,83	—	10,44	—	—
		Minimum	15,99	—	7,44	—	—
		Durchschnitt	17,88	45,00	8,79	—	—
Die Feinsten Theile der Lehme des Oberen Diluvialmergels		Maximum	20,77	—	11,37	4,97	0,51
		Minimum	16,08	—	7,18	3,44	0,18
		Durchschnitt	17,99	45,28	8,90	4,26	0,38
Die Feinsten Theile der lehmigen Sande des Oberen Diluvialmergels	1. Ackerkrume (schwach humos)	Maximum	17,84	—	6,14	4,36	0,60
		Minimum	11,87	—	3,85	2,95	0,38
		Durchschnitt	13,48	33,93	5,28	3,77	0,46
	2. Unterhalb der Ackerkrume	Maximum	18,03	—	9,04	4,07	0,65
		Minimum	11,46	—	3,66	3,10	0,18
		Durchschnitt	14,66	36,90	5,95	3,76	0,42

*) Körner unter 0,01^{mm} Durchmesser.

A. Aus Blatt Werneuchen.

Kalkbestimmungen

mit dem Scheibler'schen Apparate.

FELIX WAHNSCHAFFE.

Oberer Diluvialmergel.

Mergelgrube südlich vom Wege mitten zwischen Werneuchen und
Wesendahl.(Probe aus 1,5^m Tiefe von der Oberfläche.)

Kohlensaurer Kalk	{	nach der ersten Bestimmung	8,40 pCt.
		» » zweiten »	8,56 »
		im Durchschnitt	<u>8,48 pCt.</u>

Oberer Diluvialmergel.

Mergelgrube westlich von Hirschfelde am Wege.

(Probe aus 3,5^m Tiefe vor der Oberfläche.)

Kohlensaurer Kalk	{	nach der ersten Bestimmung	5,67 pCt.
		» » zweiten »	5,65 »
		im Durchschnitt	<u>5,66 pCt.</u>

B. Aus Nachbar-Sectionen.

Kalkbestimmungen

mit dem Scheibler'schen Apparate.

FELIX WAHNSCHAFFE.

Oberer Diluvialmergel.

Mergelgrube auf der Höhe nördlich von Buchholz.

(Section Alt-Landsberg.)

(Probe aus 19 Dcm. Tiefe. Profil in der Grube: $\frac{LS\ 3-4}{L\ 1-3}$
 $\frac{\quad\quad\quad}{M}$)

Kohlensaurer Kalk	}	nach der ersten Bestimmung	9,84 pCt.
		» » zweiten »	9,39 »
		im Durchschnitt	<u>9,62 pCt.</u>

Oberer Diluvialmergel.

Mergelgrube am Wege von Buchholz nach Wesendahl.

(Section Alt-Landsberg.)

(Probe aus 1,5^m Tiefe.) Profil: $\frac{LS\ 3-4\ Dcm.}{L\ 5-10}$
 $\frac{\quad\quad\quad}{M}$

Kohlensaurer Kalk	}	nach der ersten Bestimmung	8,93 pCt.
		» » zweiten »	8,93 »
		im Durchschnitt	<u>8,93 pCt.</u>

Unterer Diluvialmergel.

Grube der Ofenfabrik bei dem Bahnhofe Neuenhagen.

(Section Alt-Landsberg.)

Diluvialsand 2^m
 Profil: Gelber Diluvialmergel 2^m
 Blauer Diluvialmergel 6^m +.

1. Gelber Diluvialmergel.

Kohlensaurer Kalk	{	nach der ersten Bestimmung	19,66 pCt.
		» » zweiten »	19,99 »
		im Durchschnitt	19,82 pCt.

2. Blauer Diluvialmergel.

Kohlensaurer Kalk	{	nach der ersten Bestimmung	21,65 pCt.
		» » zweiten »	21,45 »
		im Durchschnitt	21,55 pCt.

Zur Ofenfabrikation angewandtes Schlammprodukt
aus dem Diluvialmergel.

Kohlensaurer Kalk	{	nach der ersten Bestimmung	31,25 pCt.
		» » zweiten »	31,02 »
		im Durchschnitt	31,13 pCt.

Zur Ofenfabrikation angewandtes Schlammprodukt aus
dem blauen Diluvialmergel.

Kohlensaurer Kalk	{	nach der ersten Bestimmung	30,11 pCt.
		» » zweiten »	29,89 »
		im Durchschnitt	30,00 pCt.

Unterer Diluvialmergel.

Grube südlich Klein-Schönebeck am Wege nach Rahnsdorf.
(Section Rüdersdorf.)

Kohlensaurer Kalk	{	nach der ersten Bestimmung	7,46 pCt.
		» » zweiten »	7,20 »
		im Durchschnitt	<u>3,33 pCt.</u>

Oberer Diluvialmergel.

Grube westlich der Klein-Schönebecker Mühle.
Probe aus 11 Dem. Tiefe.

(Profil: $\frac{LS}{L} \frac{3,5}{2,5}$)
M

(Section Rüdersdorf.)

Kohlensaurer Kalk	{	nach der ersten Bestimmung	10,50 pCt.
		» » zweiten »	10,48 »
		im Durchschnitt	<u>10,49 pCt.</u>

Höhenboden.

Profil 72.

Oberer Diluvialmergel.

Tasdorf. SW. am Bahnhof Rüdersdorf. (Section Rüdersdorf.)

LUDWIG DULK.

Mechanische Analyse

mit dem Schöne'schen Apparate.

Mächtigkeit Decim.	Geognost. Bezeichn.	Gebirgs- art	Agronom. Bezeichn.	Grand über 2mm	Sand					Staub 0,05- 0,02mm	Feinste Theile unter 0,01mm	Summa
					2- 1mm	1- 0,5mm	0,5- 0,2mm	0,2- 0,1mm	0,1- 0,05mm			
7	øm	Lehmiger Sand, unterhalb d. Acker- krume	LS	0,9	79,2					9,7	10,9	100,7
					3,5	7,6	25,2	25,3	17,6			
4		Lehm	L	0,6	61,3					9,6	28,7	100,2
					3,3	7,8	17,8	19,0	13,4			
30+		Diluvial- mergel	M	—	68,7					11,0	19,7	99,4
					4,3	8,9	24,1	15,5	15,9			

Höhenboden.
 Profil 74.
 Oberer Diluvialsand
 auf
 Unterem Diluvialgrand.
 Rüdersdorfer Forst. Jagen 187. (Section Rüdersdorf.)
 ERNST LAUFER.

I. Mechanische Analyse.

Mäch- tigkeit Decim.	Geognost. Bezeichn.	Gebirgsart	Grand über 2mm	Sand					Staub		Feinste Theile unter 0,01mm	Summa
				2- 1mm	1- 0,5mm	0,5- 0,2mm	0,2- 0,1mm	0,1- 0,05mm	0,05- 0,01mm	0,02- 0,01mm		
6	as	Grand- und Sand (Oberkrume)	48,0	46,9					2,4		2,3	99,6
				11,5	9,9	14,5	0,8	10,3	1,7	0,6		
3	dg	Schwach leh- miger Grand und Sand	50,3	43,0					3,0		3,7	100,0
				7,7	16,9	13,3	5,1	2,1	0,9			
7	dg	Grand	68,4	29,1					0,6		0,6	98,7
				9,6	9,3	6,7	0,4	3,1	—	—		

II. Petrographische Bestimmung.
 Rückstand im Sieb von 1^{mm} Durchmesser
 der
 Oberkrume von Grand und grobem Sand.
 Königliche Rüdersdorfer Forst, Jagen 187.
 FELIX WAHNSCHAFFE.
 (Auf die einzelnen Korngrößen bezogen.)

	Ueber 20 ^{mm} D.	10-20 ^{mm} D.	3-10 ^{mm} D.	2-3 ^{mm} D.	1-2 ^{mm} D.
	44,94 pCt.	14,47 pCt.	31,44 pCt.	7,45 pCt.	1,70 pCt.
Granit und Gneiss	58,40	47,83	55,46	Nicht bestimmt	Nicht bestimmt
Feldspath	—	—	7,45		
Diorit	—	—	4,00		
Quarz	—	—	6,58		
Quarzit und Sandstein	41,60	22,48	15,22		
Feuerstein	—	13,85	5,70		
Eisenconcretionen	—	5,55	0,73		
Ausgewitterter Kalkstein	—	4,22	—		
Unbestimmbare verwitterte kry- stallinische Gesteine	—	6,07	4,86		

Höhenboden.

Profil 75.

Oberer Diluvialsand

auf

Unterm Diluvialsande.

Rüdersdorfer Forst, nahe dem Kalksee. (Section Rüdersdorf.)

ERNST LAUFER.

Mechanische Analyse.

Geognost.	Agronom.	Grand über 2mm	S a n d					Staub		Feinste Theile unter 0,01mm	Summa
			2- 1mm	1- 0,5mm	0,5- 0,2mm	0,2- 0,1mm	0,1- 0,05mm	0,05- 0,01mm	0,02- 0,01mm		
ðs	GS	20,9	75,9					2,3		1,2	100,3
			14,2	26,1	22,6	0,5	12,5	2,2	0,0(4)		
ds	S	fehlt	84,8					11,3		3,5	99,6
			0,2	0,4	4,0	23,6	56,6				

Höhenboden.

Profil 76.

Oberer Diluvialsand

auf

Unterm Diluvialsande.

Zweiter Einschnitt nördlich vom Rüdersdorfer Weg, am Woltersdorfer Kietz.
(Section Rüdersdorf.)

ERNST LAUFER.

Mechanische Analyse.

Mäch- tigkeit Decimet.	Bezeichn.		Grand über 2mm	S a n d					Staub		Feinste Theile unter 0,01mm	Summa	Hygrosk. Wasser
	Geognost.	Agronom.		2- 1mm	1- 0,5mm	0,5- 0,2mm	0,2- 0,1mm	0,1- 0,05mm	0,05- 0,02mm	0,02- 0,01mm			
5	ðs	GS	37,0	59,7					1,5		1,4	99,6	0,40
				0,6	12,9	27,5	18,7	0,0(3)	1,2	0,3			
15	ds	S	1,0	96,3					1,0		0,7	99,0	0,23
				3,1	66,9	20,2	1,1	5,0	0,9	0,1			

Bohr-Register

zu

Section Werneuchen.

Theil	IA	Seite	33-34	Anzahl	der	Bohrungen	96
»	IB	»	34-35	»	»	»	78
»	IC	»	35-36	»	»	»	69
»	ID	»	36-39	»	»	»	246
»	IIA	»	40-41	»	»	»	110
»	IIB	»	41-43	»	»	»	145
»	IIC	»	44-46	»	»	»	162
»	IID	»	46-47	»	»	»	116
»	IIIA	»	48-51	»	»	»	214
»	IIIB	»	51-53	»	»	»	221
»	IIIC	»	54-55	»	»	»	98
»	IIID	»	55-56	»	»	»	119
»	IVA	»	56-59	»	»	»	246
»	IVB	»	60	»	»	»	102
»	IVC	»	61-62	»	»	»	119
»	IVD	»	62-63	»	»	»	95
							<hr/>
Summa							2236

Erklärung der Buchstaben-Bezeichnung.

T	Torf
S	Sand
L	Lehm
M	Mergel
H	Humus
Th	Thon
G	Grand
IS	Lehmstreifiger Sand
SL	Sandiger Lehm
LS	Lehmiger Sand
SLS	Schwach lehmiger Sand
SM	Sandiger Mergel
HS	Humoser Sand
SH	Sandiger Humus
SG	Sandiger Grand
SSL	Sehr sandiger Lehm

u. s. w.

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
Theil IA.									
1	S 20	17	S 8 L	35	S 16 SL 4	53	S 12 L	69	LS 10 L
2	GS 9 L 5 S	18	S 12 L	36	S 13 L	54	LS 6 L 6 G	70	S 10
3	SLS-S 10 L	19	SLS 7 L	37	S 15 L	55	LS 6 L	71	S 8 L
4	SLS 10 L	20	S 15	38	S 20	56	SLS 10 L 10	72	LS 6 L 11 M
5	LS 8 L 5 M	21	SLS 4 L	39	S 8 L	57	SLS 5 L	73	LS 5 L
6	SLS-S ₅₋₁₀ SL	22	S 18 L	40	S 8 L	58	LS 7 L	74	LS 4 L 5 M
7	S 20	23	SLS 9 L	41	LS 5 L	59	LS 8 L 6 M	75	S 10
8	S 12 L	24	S 20	42	S 15 L	60	LS 8 L 10	76	LS 6 L
9	LS 12 L	25	SLS 6-8 SL 4-6 SM	43	S 15	61	S 10	77	S 9 SL
10	LS 9 L 9 S	26	S 20	44	LS 5 L	62	LS 9 L	78	LS 6 L
11	S 15	27	S 20	45	SLS 9 L	63	LS 3 L	79	LS 6 L 14
12	S 9 L 6 M	28	SLS 6 SL 10 SM 4	46	S 10 L	64	LS 4 L 5 M	80	LS 5 L
13	SLS 6 L	29	SLS 10 SSL-SL ₁₀	47	LS 6 L 6 G	65	S 18 L	81	SLS 9 L 11
14	S 19 M	30	S 20	48	GS SL	66	S 10	82	S 10 L
15	LS 8 L 2 M	31	S 20	49	GS 10 SL	67	SL 10 S 10	83	LS 5 L
16	S 10	32	S 12 L	50	S 20	68	LS 7 L	84	LS 5 L 4 M
		33	S 20	51	S 40				
		34	S 12 SL 8	52	S 10 L				

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
85	$\frac{S 8}{L}$	88	$\frac{LS 6}{L}$	90	$\frac{LS 5}{L 2}$ M	93	$\frac{SLS 5}{L}$	95	$\frac{S 15}{L}$
86	$\frac{LS 9}{L 11}$	89	$\frac{LS 5}{L 7}$ M	91	$\frac{SLS 4}{L}$	94	$\frac{S 8}{L 4}$ M	96	$\frac{LS 5}{L}$
87	S 10								
Theil IB.									
1	$\frac{S 8}{L}$	13	$\frac{SLS 6-8}{SL 6}$ SM	25	$\frac{S 5}{SL 10}$ SM 5	37	$\frac{LS 9}{L 9}$ M	49	$\frac{HLS 8}{L 6}$ M
2	$\frac{S 8}{L}$	14	$\frac{S 14}{M}$	26	$\frac{SLS 8}{L}$	38	$\frac{SLS 10}{L 10}$	50	$\frac{SLS 4}{S 14}$ L
3	$\frac{SLS 8}{L 8}$ M	15	$\frac{S 10}{L}$	27	$\frac{S 17}{SL 3}$	39	S 20	51	$\frac{SLS 5}{SL 7}$ SM 8
4	$\frac{S 10}{L}$	16	$\frac{SLS 5}{L}$, daneben: S 7	28	$\frac{S 9}{L 8}$ M	40	$\frac{S 12}{LS-SL 8}$	52	$\frac{SLS 6}{L}$
5	$\frac{S 7}{L 7}$ M	17	$\frac{S 16}{SL 4}$	29	$\frac{SLS 10}{SL 10}$ daneben: S 20	41	$\frac{LS 5}{L 15}$ M	53	$\frac{SLS 6-10}{SL 4-8}$ SM
6	$\frac{S 19}{L}$	18	$\frac{S 15}{L}$	30	$\frac{LS 5}{L}$	42	$\frac{HLS 8}{L 12}$	54	$\frac{LS 8}{L}$
7	$\frac{LS 5}{L}$	19	$\frac{LS 4}{L}$	31	$\frac{LS 7}{L 7}$ M	43	$\frac{SLS 7-10}{SL 10}$ SM	55	$\frac{LS 8}{L}$
8	$\frac{SLS 7}{SL 5}$ SM 8	20	$\frac{S 12}{SL}$	32	$\frac{SLS 12}{SL 8}$	44	$\frac{S 10}{SL 10}$	56	$\frac{LS 7}{L 13}$
9	$\frac{SLS 8}{L}$	21	$\frac{LS 7}{L}$	33	$\frac{S 18}{L}$	45	$\frac{LS 9}{L}$	57	$\frac{SLS-S 12}{L}$
10	$\frac{S 9}{L}$	22	$\frac{SLS 9}{L 11+}$	34	S 20	46	$\frac{LS 7}{L 11}$ M	58	$\frac{S-SLS 7}{LS 5}$ SL u. SM
11	$\frac{S 9}{L}$	23	$\frac{SLS 9}{L 11}$	35	$\frac{LS 7}{L}$	47	$\frac{LS 8}{L}$	59	$\frac{LS 6}{L}$
12	$\frac{S 16}{L}$	24	$\frac{S 25}{L}$	36	$\frac{LS 4}{L 14}$ M	48	$\frac{HLS 8}{L}$		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
60	SLS-S 12 L	63	SLS-S 9 L	67	LS 5 L 7 M	70	LS 5 L 2 M	75	LS 4 L
61	LS 6 L 7 M	64	S 11 L 9		daneben: SLS 5 SL 15	71	SLS 9 L	76	LS 9 L
		65	LS 6 L	68	LS 5 L	72	S 10	77	LS 7 L 13 M
62	S 9 L 11	66	SLS 8 L	69	S 10	73	S 10	78	SLS 6 L
						74	S 8 L		

Theil IC.

1	S 15 L	15	S 7 L	27	LS 7 L	38	LS 8 L	49	SLS 5 S 15
2	S 9 L	16	S 10	28	LS 7 L 13+	39	LS 7 L 10 S	50	LS 11 L 9
3	LS 8 L 2 M	17	S 7 L	29	S 9 L	40	LS 8 L 12	51	LS 9 L 11
4	LS 2 L 15 S	18	S 16 L	30	LS 8 L	41	LS 8 SL 5 M	52	LS 9 L 11
5	LS 7 L	19	S 10	31	LS 7 L	42	LS 10 L	53	LS 8 L 12
6	LS 9 L	20	LS 7 L	32	LS 7 L 11 M	43	LS 10 L	54	LS 7 L 13
7	S 8 L	21	LS 7 L	33	LS 8 L 12	44	LS 7 L	55	LS 7 L 13
8	S 20	22	HS 3 S	34	S 20	45	LS 9 L 11	56	LS 8 L 12
9	S 20	23	S 20	35	SLS 9 L	46	LHS 16 L	57	LS 15 L
10	LS 6 L	24	LS 6 L 7 M	36	LS 8 L 5 M	47	LS 10 L 10	58	LS 9 L
11	S 20	25	LS 5 L 7 S	37	LS 7 L	48	SLS 11 SL 9	59	LS 7 L 1 M
12	S 20								
13	GS 10	26	LS 9 L						
14	S 10								

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
60	LS 19 L	62	S 12 L	64	SHS 6 L 14	66	SL 16 SM 4	68	SHS 7 S
61	SH 3 S 1 SH 7 S	63	S 8 L 12	65	HS 5 S	67	HS 4 S 4 SL 9 S 3	69	HS 5 S

Theil ID.

1	L 12 SL 5 S 3	11	LS 4 SL 16	20	LS 4 SL 12 SM 4	30	SH 4 S 13 SL 3	41	LS 7 SL 5 S 8
2	LS 2 SL 11 SM 7	12	HLS 3 SL 3 L 8 S 6	21	SL 16 SM 4	31	HLSLS 4 SLS 3 S 8 LS 3 SL 2	42	SLS 2 S 9 LS 2 SL 4 SM 3
3	LS 8 SSM 12	13	HLSLS 3 S 8 SLS 3 SL 6	22	LS 3 SL 10 SM 7	32	HLS 4 SL 16	43	SHSLS 4 S 7 SL 4 SM 5
4	LS 3 S 5 L 12	14	LS 8 SL 8 SM 4	23	LS 8 SL 5 SM 7	33	LS 5 SL 15	44	SLS 4 SL 16
5	LS 3 SLS 3 SL 14	15	SLS 7 SL 10 SM 3	24	LS 6 SLS 4 SL 7 SM 3	34	SHL 14 LS 6	45	LS-SLS 9 SL 6 L 5
6	LS 6 SL 14	16	SLS 10 SL 2 SM 8	25	LS 4 SL 9 SM 7	35	LS 7 SL 3 L 4 M 6	46	LS 3 SLS 8 SL 9
7	SLS 4 S 4 SSL 5 SSM 7	17	SLS 7-8 SL 3 SM 10	26	SLS 11 SL 4 SM 5	36	LS 9 SL 11	47	HLS 5 HSL 3 L 12
8	HLS 3 L 13 S 4	18	HLSLS 5 LS 3 SL 3 L 5 M 4	27	SLS 9 S 11	37	SLS 4 S 10 SL 6	48	LS 5 SL 3 L 12
9	SLS 3 S 5 SL 7 SM 4	19	HLSLS 5 LS 3 SL 4 SM 8	28	SLS 5 S 9 SL 6	38	SLS 9 SL 11	49	SLS 5 SL 15
10	SL 8 SM 12			29	LS 4 SL 4 SM 12	39	LS 7 SL 13		
						40	LS 6 SL 10 SLS 4		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
50	SLS 12 LS 4 SL 4	64	SL-LS 16 SLS 4	77	SLS 13 SL 7	91	LS 4 SL 16	103	LS 10 SL 8 SM 2
51	LS 3 SL 3 S 14	65	SLS 5 S 6 SL 5 L 4	78	SLS 3 S 17	92	LS 5 SL 4 SM 11	104	SLS 10 LS 2 SL 8
52	S 20	66	HLSLS 3 SLS 5 SL 12	79	SLS 3 S 9 LS-SL 8	93	SLS-S 7 SL 13	105	SLS 12 LS 2
53	S 20	67	SL 8 SM 12	80	LS 3 SL 17	94	SLS 5 SLGS 5 SSL 4	106	SLS 8 LS 3 SL 9
54	LS 6 SL 6 S 8 <small>* von 49-54 ist Profil*</small>	68	HLS 5 HSL 15	81	SL 4 L 10 SL 6	95	LS 4 SL 16	107	LS 5 SL 15
55	SLS 5 SL 15	69	LSH 4 HLS 6 HSL 10	82	LS 4 SL 8 SM 8	96	LS 5 SSL 4 SL 11	108	LS 4 SL 10 SM 6
56	SLS 4 S 7 LS 2 SL 7	70	SLS 3 S 10 LS 3 SL 4	83	LS 4 SL 11 SM 5	97	SLS 8 SL 5 SM 7	109	LS 5 SL 15
57	SLS 4 S 10 SL 6	71	LS 5 SL 10 L 5	84	S 16 SL 4	98	LS 3 SLS 4 SL 5 SM 8	110	SLS 3 S 7 SL 10
58	LS 4 SL 5 SM 11	72	S 16 SL 4	85	LS-SLS 10 SL 10	99	LS 3 SL 6 L 7 M 4	111	SL 4 SM 16
59	LS 3 SLS 6 SL 11	73	H 20 (unreifer Torf)	86	LS 5 SL 8 SM 7	100	LS 5 SL 9 SM 6	112	HLS 6 SH 3 HLS 3 T 8
60	SH 5 SLHS 9 SL 11	74	HLS 8 SLS 7 HS 5	87	SLS 4 S 16	101	LS 5 SL 11 SM 4	113	LS 10 SL 7 HLS 3 <small>v. 111-114 ist Profil*</small>
61	SLS 14 SL 6	75	SLH 3 SL 3 L 8 LS 6	88	SLS 4 S 6 SL 6 SM 4	102	LS 7 SL 3 L 5 M 5	114	SL 9 SM 11
62	LS 4 LGS 8 SL 4 SL-LS 4	76	LS 4 SL 9 SM 7	89	SL 5 L 10 M 5	103	LS 4 SL 16	115	H 14 S 6
63	LS 7 SL 13			90	SLS 3 LS 2 SL 15				

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
116	SLS 3 S 8 LS 3 SL 6	128	SLS 3 S 5 LS 2 SL 7 SM 3	140	LH 6 HL 8 SL 6	154	LS 6 SSL 5 SL 9	168	LS 3 SL 7 SSM 10
117	SLS 3 S 10 LS 3 SL 4	129	SLS 8 SL 7 SM 5	141	LS 6 SL 14	155	LS 7 SL 6 L 7	169	SLS 6 S 8 SLS 2 LS 2 SSL 2
118	LS 14 SL 6	130	SLS 4 S 12 LS 2 SL 2	143	S 8 L 3 SL 4 S 5	157	LS 4 SL 16	170	SL 10 S 10
119	SL 8 SSL 12	131	H 20 (unreifer Torf)	144	SLS 6 LS 2 SL 8 L 4	158	H 20 (unreifer Torf)	171	LS 6 SL 14
120	LS 4 SL 10 SM 6	132	LS 2 SL 9 SM 9	145	HL 11 LS 4 S 5	159	LS 5 SL 8 SM 7	172	LS 10 SL 5 L 5
121	SLS 3 S 8 LGS 5 SL 4	133	LS 3 SL 12 SM 5	146	LS 2 SL 11 SM 7	160	LS 6 SL 10 SM 4	173	SLS 3 S 12 SL 5
122	SL 9 SM 11	134	SLS 4 S 8 SL 3 L 5	147	SLS 7 SL 13	161	LS 9 SL 6 L 5	174	LS 3 SL 12 SM 5
123	SLS 3 S 5 SL 12	135	SLS 6 LS 3 SL 5 SM 6	148	HSL 6 L 14	162	SLS 15 SL 5	175	LS 7 SL 13
124	SLS 3 S 9 LS 2 SL 6	136	LS 10-12 SL 8-10	149	S 12 SL 8	163	SLS 4 S 8 SL 8	176	SL 20
125	SL 10 SM 10	137	LS 6 SL 12 SM 2	150	SLS 4 S 7 SLGS 4 SL 5	164	LS 6 SL 7 SM 7	177	SHL 13 SL 5 S 2
126	LS 5 SL 10 SM 5	138	LS 2 SL 10 SM 8	151	LS 10 SL 10	165	LS 4 SL 12 SM 4	178	LS 8 SL 12
127	LS 3 SL 13 SM 4	139	SLS 8 SL 12	152	LS 6 SL 14	166	LS 3 SL 17	179	SL 5 SM 15
				153	LS 4 SL 4 SM 12	167	LS 7 SL 13	180	LS 5 SL 15
								181	LS 4 SL 6 L 10
								182	SLS-LS 8 SL 12

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
Theil II A.									
1	SLS-S 6 S 14 zuletzt lehmig	11	SLS 6 SL 14	22	LS 10 L 10	35	SLS 3-7 SL 3-7 SM 10	47	SLS-SL 2-10 SM 36
2	SLS 5 SL 5 SM 10 daneben: SL 10 SM 10	12	SLS 5 SL 5 SM 10	23	SLS 10 SL 4 SM 6	36	SLS 10 SL 5 SSM 5	48	SLS 6 SL-SSL 11 SM 3
3	SLS 7 SL 5 SM 8	13	SLS 5-8 SL 2-7 SM	24	LS 9 L 11	37	S 12 L	49	SLS 10 S 10 zuletzt lehmig
4	SLS 4-8 SL 4-8 SM 8	14	SLS 4-7 SL 10 SM	25	LS 5 L	38	SLS 7 SL	50	SL 6 SM 14
5	SLS 5-10 SL	15	SLS 4 SL 6 SM 10	26	SLS 5 SL 15	39	SL 20	51	SLS 8 S 11 leh- mig SL
6	SLS 8 SL 7 SM 5	16	SLS 5 SL 5 SM 10	27	S 7 L	40	SLS 4 S 12 LS 4	52	LS 7 L 5 M
7	SLS 7 SL 6 SM 7	17	LS 10 L	28	SLS-87-8 SL 8-9 SM 4	41	SLS 7 SL 13	53	SLS 10-15 SL
8	SLS 7 SL 8 SM 5	18	SLS 6 SL 10 SM 4	29	LS 8 L 5 M	42	SLS 12 SM 8	54	SLS 7 SL 13
9	SLS 7 SL 3 SM 10 In der Mulde: S 20	19	SLS 7 SL 5 SM 8	30	S 7 L	43	SL 6 SM 14	55	SLS 12 SL 8
10	SLS 6 SL 10 SM 4	20	SLS 5 SL 10 SM 5	31	SLS 5 SL 15	44	SLS 5 LS-SL 15	56	SL 10 SM 10
		21	SLS 4-8 SL 6-10 SM 6	32	SLS 4-6 SL 9-11 SM 5	45	SLS 6 S 14 daneben: SLS 8-10 SL 2-4 SM 10	57	SLS-LS 8 SL 6 SM 6
		22	SLS 6 SL 6 SM 8	33	S 17 L	46	SLS 8 SL 2 SM	58	SLS 4 S 6 LS 10 daneben: SLS 5 SL 7 SM 8

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
59	SLS-LS 14 s 6 zuletzt lehmig	70	SHLS 6 S 6 SL 8	81	SLS 8-12 SL 4 SM 6	90	S 12 L	101	SLS 7 SL 5 SM 8
60	LS 11 L	71	S 20	82	SLS 8 S 7 SL 5	91	SLS 5 SL 5 SM 10	102	SLS 7 SL 5 SM
61	SLS 5-10 SL 5 SM	72	SHS 10 S 10	83	S 18 L	92	S 6-15 SL	103	SLS 5 SL 5 SM 10
62	SLS 5 SL 5 SM 10	73	S-SLS 7 SL 5 SM 8	84	SLS 7 LS 3 SL 4 SM 6	93	SLS 6-8 SL 6-8 SM	104	SLS 5-10 SL 5 SM
63	SLS 8 SL 4 SM 8	74	SHS-HS 7 LS-SL 4 SM 9	85	Mergel- grube, SM über- deckt bis zu 10dm mit Sand	94	S 7 SL 4 SM 9	105	S 7 L 2 M
64	SLS-LS 10 SL 4 SM 6	75	S 14 SL 6	86	SL 10 SM 10	95	SL 20	106	SLS 8 SL 6 SM 6
65	SL 10 SM 10	76	S 9 SL 5 SM 6	87	S 10 LS 5 SL 5	96	SLS 8 SL 6 SM 6	107	SLS 15 SL
66	S 20	77	LS 8 L 2 M	88	SL 10 SM 10	97	SLS-S 7 SL 13	108	S 10 SL
67	SLS 6 SL 14	78	SLS 6-8 S 8 SM 6	89	SLS 6 S 8 SL 6	98	S 20 zuletzt Lehm- spuren	109	S 6 SL 6 SM 8
68	S 20 die letzten 2 dm lehmig	79	SL 7 SM 13	99	SLS 5-10 SL u. SM	100	S 12 SL 8	110	S 12 SL 4 SM 4
69	SL 12 SM 8	80	SLS 8 SL 4 SM 8						
Theil II B.									
1	SLS-S 15 SSL 5	4	S 5 SL 15	7	SLS 7 SL 13 daneben: SLS 7 SL 5 SM 8	9	Mergel- grube: SLS-SL 6 SM 40	11	SLS-S 8 SL 4 SM 8
2	S-SLS 5-10 SL u. SM	5	SLS 6 SL 9 SM 5	8	SLS-S 5-10 SL 8 SM 6	10	SLS 6-10 SL 5-9 SM 5	12	SLS 4-10 SL u. SM
3	SLS 4-10 SL u. SM	6	SLS 8 SL 6 SM 6					13	SLS 10 SL 10

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
14	S 5-15 SL	30	SLS 3-7 SL 10	43	SLS 6 SL 6	56	SLS 6 SL 9	70	SLS 6-8 SL 4-8
15	SLS 8 SL 4 SM 8		SM daneben, in der Haide: S 17 SL 3	44	SLS 6 SL 6 SM 8	57	S 6-12 SL 6 SM	71	SLS 5-8 SL 6 SM 9
16	S 7 SL 7 SM 6		Mergel- grube: S 5-10	45	S 10 SL 6 SM 4	58	SLS 8 SL 12	72	S 10 SL
17	S 7-14 SL	31	SL 5 SM 20	46	SLS 7 SL 5 SM 8	59	SLS-LS 6-10 SL 4 SM	73	SM Grube
18	SLS 10 SL 10	32	S 8 SL	47	SLS 6 SL 6 SM 8	60	SLS 6-10 LS 6 SM	74	SLS 10 SM 10
19	S 15 SL	33	S bis 20 SL	48	S 6-15 SL	61	SLS 5 SL 7 SM 8	75	S 7 SL 6 SM 7
20	S 6-12 SL	34	S 6-15 SL	49	SLS 6-10 SL 4 SM	62	SLS 6 SL 6 SM 8	76	SLS 6 SL 14
21	S 12-16 SL 2-4 SM	35	S 15 SL 5	50	S 15 SL 5	63	SLS 10 SL 10	77	SL 8 SM
22	S 10 SL 10	36	S 10 SL 10	51	SLS 5 SL 10 SM 5	64	SLGS 10-15 SL	78	LS 6 SL 14
23	SLS-8 10-15 SL 5-10 SM	37	S 15 SL 5	52	SLS 10 SL daneben: SL 14 SM 6	65	SLS 6-10 SL 6 SM	79	SLS 6-8 SL 4-8 SM 6-8
24	SLS 6 SL 14	38	S 6-15 SL	53	SLS bis 10 SL	66	SL 10 SM 10	80	S 16 SL 4
25	S 5-15 SL	39	S 6-10 SL 4-6 SM	54	SLS 7 SL 8 SM 5	67	LS 6 SL 14	81	SLS 7 SL 7 SM 6
26	S 10 SL 10	40	S 6-10 SL 6 SM bis 8	55	S 6 SL 8 SM 6	68	SL 12 SM 8	82	S 17 SM 3
27	S 10 SL 4 SM 6	41	S 6-10 SL 6 SM			69	SLS 5-10 LS-SL 10 SM	83	S 9 SL 6 S 5
28	S 14 SL 6							84	S 10 SL 10
29	S 10 SL 10	42	S 6-15 SL						

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
85	LS 5 SL 10 SM 5	98	SL 15 SM 5	110	LS 7 L 5 M	123	S 10 L 10	134	S 20
86	SLS 6 SL 4 SM 10	99	SLS 10 S 6 SL 4	111	S 20	124	LS 9 L	135	LS 5 L 14 M
87	SL 8-15 SM	100	SLS 10 SL 6 SM 4	112	S 10 SL 5 SSL 5	125	S 10 L 8 M	136	SLS 4 S 12 SL 4
88	SL 10 SM 10	101	S 20	113	S 20	126	LS 5 SL 15	137	SLS 6 SL 6 SM 8
89	LS 8 L 12	102	SLS 4-8 SL 6 SM 6	114	S 20	127	LS 12 L	138	HL bis 6 L
90	SLS 6 SL	103	SLS 6 SL 10 SM 4	115	SLS 10 LS-SL 10	128	SLS 7 SL 5 SM 8	139	S 10 SL 2 SM 8
91	SL 10 SM 10	104	LS 5 L 6 M	116	S 15 L	129	S 7-11 SL 3 SM 10	140	SLH-HSL 10 s 5 m 5
92	SLS 3 SL 7 SM 10	105	SL 20	117	SLS 7 SL 13	130	SLS 4-10 SL 3-6 SM	141	S 16 L
93	S 8 SL 6 SM 6	106	SL 7 SM 13	118	SL 10 SM 10	131	S 14 SL 6	142	SLS-S 10 L
94	S 20	107	SLS 5 SL 5 SM 10	119	SLS-S 8 SM 12	132	SLS 4-10 SL 3-6 SM	143	S 18 SL 2
95	S 8 SL 12	108	SLS 9 SL 5 SM 6	120	S 16 SM 4	133	S 12 SL 8, zuletzt SSL	144	S 13 SL u. SM 7
96	LS 6 L	109	S 9 SL 11	121	S 8 SL 4 S 5 SM 3 daneben: S 14 SL 3 S 3	145	S 15 SL 5		
97	SLS 7 SL 10 SM 3			122	SLS 4-8 SL 6 SM 10				

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
Theil IIC.									
1	SLS-S 9 L	16	S 10	30	SL 14 SM 6	45	SLS bis 10 SM 50	61	SLS-LS 7 SL 13
2	S 8 SL 12	17	SL 26, daneben: SL 4-6 SM 20	31	SLS bis 10 SL	46	LS 6 L	62	SLS 7 S-GS 8 SL 5
3	S 9 L 7 M	18	SL 10 SM 10	32	SLS-SL 10 SM 10	47	S 10	63	SLS 6 SL 8 SM 6
4	SLS 7 L 13	19	SLS 4 S 16	33	SLS 20	48	SLS 8 SL	64	SLS-LS 10 SL 10
5	SM 30 daneben: SLS 5 SL 5 SM 10	20	HS 3 S 17	34	S 10	49	SL 6-10 SM 40	65	SL 10 SM 10
6	SLS 4-10 SL 4-10 SM	21	SHLS 4-6 S 14-16	35	S 7-15 SL	50	LS 6 SL 6 SM 8	66	S 20
7	S 17 L	22	SLS 5 S 13 SM 2	36	S 10-15 SL	51	SLS 9 SL 6 SM 5	67	SL 10 SM 10
8	S 20	23	SL 12 SM 8	37	SLS bis 5 SM 40	52	S bis 10 SL	68	SL 10 SM 10
9	G 10	24	SLS 5 SL 15	38	SLS 10 S 5 SL 5, zuletzt SSL	53	S 10 SL 7 SM	69	SL 20
10	S 20	25	SLS 6 GS 9 SL 5	39	SLS 8 SSL 6 SSM 6	54	GS 10 S 10	70	SLS 5 SL 15
11	SL 20	26	SLS 6 SL 8 SM 6	40	SLS 7 S 3 SL 7 SM 3	55	S 12-15 SL 5-8	71	SLS 5 S 14 L
12	G 10	27	SLS 5 SL 5 SM 10	41	SLS 5 SL 8 SM 7	56	SLS 5 SL 10 SM 5	72	S 12 SM 8
13	SL 10 S 10, daneben: SL 6 SM 8 S	28	S 14 SL 6	42	S 15 SL 5	57	SLS 10 SL 10	73	SL 10 SM 10
14	SL 4-10 SM	29	SLS 10 SL 6 SM 4	43	SLS 10 SL	58	SLS 8 SL 12	74	LS 12 L
15	SLS 6-10 SL 4 SM 6-10	30	SLS 10 SL 6 SM 4	44	SLS 7-8 SL	59	S 20	75	LS 9 L 11
						60	SLS-LS 14 SM 6		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
76	SLS 7 SL 7 SM 6	91	LS 7 L 10	109	GS 20	121	LS 9 L 2	136	LS 9 L 11
77	S 20	92	LS 6 L	110	LS 3 S 14 L	122	M LS 10 L 10	137	SLS 12 L 8
78	SLS 5 S 6 SSL 9	93	LS 7 L 13	111	LS 10 L 3 M	123	LS 10 SL 10	138	SLS 8 L
79	S 20	94	LS 6 L 14	112	LS 10 SLS 5 S 5	124	LS 5 SL 10	139	LS 6 SL 14
80	S 18 SL 2	95	LS 10 L	113	LS 8 L 3 M	125	SLS 7 SM 5 SSL 8	140	HLS 3 SLS 3 S 11 SLS 3
81	LS 5 L 6 M	96	SLS-HLS 9 SL 6 H 5	114	SLS 5 LS 3 SL 8 L 4	126	LS 3 SLS 5 SLGS 12	141	H 12 S 8
82	S 6 SL 5 SM 9	97	SL 20	115	LS 6 SL 11 S 13	127	SLS u. SLGS	142	LS 8 L 10 M
83	S 7 SL 13	98	H 15, von 8 HS thonig	116	LS 6 SL 11 S 13	128	SLGS 10 HS 4 SM 6	143	LS 4 SL 13 SM 3
84	HSL 3 SL 15 S 2	99	HS 6 S 14	117	LS 20 Von 10-12, 5 schlepp- artig fein, von 16-20 desgl. und wassersüch- tig	129	LS 7 SM 13	144	HSLGS 3 SLGS 17
85	S 15 LS-SL 5	100	LS 6 L 11 M	118	LS 8 L	130	S 20	145	GS 15 L
86	SLS 6 SL 6 SM 8	101	LS 9 L 6 M	119	LS 4 SLS 4 S 3 SL 9	131	LS 8 SM 12	146	LS 7 L 12 M
87	SLS 6 S 4 SL 10	102	S 15 L 2 S	120	HLS 4 SLS 4 SL 5 SSM 7	132	HLS 3 SLS 3 S 4 SL 10	147	LS 7 L
88	S 20	103	LS 8 L 7 M	121	SL 11 SM 9	133	SH 3 H 14 S 3	148	LS 5 SLS 3 S 3 SL 9
89	S 20	104	S 20	122	LS 4 SL 16	134	S 20	149	LS 10 SL 10
90	S 12 SL 3 SM 5, daneben tiefer: SLHS 9 SL 11	105	S 20	123		135	SLS 10 L 5 S	150	HSLGS 5 SLGS 15

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
151	S 10	154	S 20	157	LS 4	160	S 20	162	LS 5
152	S 20	155	S 20		SL 16				SLS 6
		156	LS 2	158	LS 7	161	SLS 5 S 7 LS 4 schlepp- artig S 4		SL 9
			SL 5		SL 13				
153	LS 2 SL 18		L 8 M 5	159	LS 5 L				

Theil II D.

1	LS 8 SL 6 SM 6	13	S 20	23	LS 4 SL 10 SM 5	34	LS 5 SLS 5 SL 10	44	LS 4 SL 10 SM 6
2	H 14 S 6		SLS 2 SLG 6 SLS 5 LS 7	24	LS 3 LGS 3 SLGS 7	35	S 14 SL	45	S 20
3	S 20	15	HLSLS 3 L 17		SL 7	36	SLS 2 SLGS 5 LS 2	46	LS 4 SLS 10 SL 6
4	SL 12 SM 8	16	LS 6 SL 4 L 4 SL 6	25	H 6 SH 3 SLS 5 LS 6		SL 6 SM 5	47	LS 6 SL 5 SSL 7
5	S 20		LS 4 SLS 5 SL 11	26	S 10	37	SLS 9 L	48	LS 5 SL 9 SM 6
6	SSL 3 SL 13 SM 4	17	LS 3 SLGS 12 SL 5 schlepp- artig fein	27	S 20	38	SLS 3 SLGS 4 SL 3 L 5 M 5	49	SLS 3 S 5 LS 3 SL 3 SM 6
7	LS 3 SLGS 6 LGS 4 SL 4 SM 3	18	S 7 L	28	LS 6 SL 7 L 7	39	SLS 10 LS 2 SL 5 SM 3	50	SLS 2 S 8 LS 3 SL 7
8	S 10	19	S 20	29	SLS 4 LS 3 SL 10 SSM 3	40	S 19 L	51	S 20
9	LS 4 SL 12 SM 4	20	LS 8 L 11 S	30	LS 6 SLS 4 SL 10	41	S 10	52	LS 2 SLS 6 LS 2 SL 4 SM 6
10	SLS 4 SLGS 5 S 8 SL-LS 3	21	LS 6 L 5 S	31	H 14 S 6	42	SLS-S 8 L		
11	S 15 LS	22	LS 4 L	32	LS 4 L	43	LS 7 SL 4 L 5 M 4		
12	S 10		S 20	33	S 20				

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
53	$\frac{SLS\ 3}{S\ 11}$ $\frac{LS\ 2}{SL\ 4}$	65	$\frac{LS\ 9}{L\ 11}$	79	$\frac{LS\ 10}{SL\ 10}$	92	$\frac{S\ 19}{L}$	105	$\frac{LS\ 9}{L\ 11}$
		66	$\frac{LS\ 9}{L\ 11}$	80	$\frac{H\ 14}{S\ 6}$	93	$\frac{S\ 7}{L\ 5}$ $\frac{S}{S}$	106	S 20
54	$\frac{SH\ 10}{S\ 4}$ $\frac{LS\ 3}{SL\ 3}$	67	$\frac{S\ 19}{L\ 1}$	81	$\frac{SHS\ 10}{S\ 3}$ $\frac{L}{L}$	94	S 20 daneben S 20	107	$\frac{LS\ 8}{L\ 12}$
		68	S 20	82	S 15			108	$\frac{LS\ 7}{L\ 13}$
55	S 20	69	S 20	83	$\frac{LS\ 8}{SL\ 7}$ $\frac{SM\ 5}{SM\ 5}$	95	$\frac{S\ 11}{L}$		
56	$\frac{S\ 10}{LS}$	70	$\frac{S\ 18}{L\ 2}$			96	$\frac{S\ 9}{L}$	109	$\frac{LS\ 8}{L\ 7}$ $\frac{M}{M}$
57	$\frac{SLS\ 15}{L}$	71	$\frac{S\ 9}{L\ 11}$	84	$\frac{LS\ 6}{L}$				
		72	$\frac{S\ 10}{L\ 11}$	85	$\frac{LS\ 7}{SL\ 13}$	97	$\frac{SLS\ 11}{L}$	110	$\frac{SLS\ 8}{L}$
58	$\frac{LS\ 4}{SLS\ 10}$ $\frac{SL\ 6}{SL\ 6}$	73	$\frac{LS\ 6}{L\ 5}$ $\frac{M}{M}$	86	$\frac{LS\ 4}{SLS\ 6}$ $\frac{SLGS\ 6}{SL\ 4}$	98	$\frac{LS\ 6}{L\ 9}$ $\frac{M}{M}$	111	S 20
59	$\frac{LS\ 4}{SLS\ 4}$ $\frac{S\ 3}{SL\ 9}$	74	$\frac{LS\ 5}{L\ 7}$ $\frac{M}{M}$	87	$\frac{LS\ 8}{L\ 7}$ $\frac{M}{M}$	99	$\frac{SH\ 8}{HS\ 4}$ $\frac{ST\ 8}{ST\ 8}$	112	$\frac{LS\ 8}{L\ 12}$
60	$\frac{LS\ 5}{SLS\ 5}$ $\frac{S\ 3}{SSL\ 7}$	75	$\frac{LS\ 6}{SLS\ 6}$ schlepp- artig $\frac{SL\ 2}{SM\ 6}$ fein	88	$\frac{LGS\ 3}{SLGS\ 5}$ $\frac{GS\ 12}{GS\ 12}$	100	$\frac{LS\ 8}{L\ 5}$ $\frac{M}{M}$	113	$\frac{LS\ 7}{SL\ 9}$ $\frac{SM\ 4}{SM\ 4}$
61	$\frac{SL\ 6}{L}$	76	$\frac{LS\ 8}{L}$	89	$\frac{H\ 6}{SH\ 3}$ $\frac{ES\ 5}{ST\ 6}$	101	$\frac{LS\ 9}{L\ 11}$	114	$\frac{SL\ 14}{SM\ 6}$
62	$\frac{SLS\ 10}{S\ 10}$	77	$\frac{LS\ 3}{SLS\ 4}$ $\frac{S\ 6}{SL\ 7}$	90	$\frac{LS\ 4}{SLS\ 16}$	102	$\frac{SLS\ 16}{SLGS\ 4}$	115	$\frac{LS\ 8}{SL\ 12}$
63	$\frac{SLS\ 5}{S\ 15}$			91	$\frac{GS\ 15}{L\ 3}$ $\frac{S}{S}$	103	$\frac{S\ 9}{L}$	116	$\frac{LS\ 6}{L\ 5}$ $\frac{LS\ 6}{S}$
64	$\frac{LS\ 9}{SL\ 11}$	78	$\frac{LS\ 7}{SL\ 13}$			104	$\frac{S\ 15}{L}$		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
Theil IIIA.									
1	s-SLS 5-8 SL 7-10 SM 5	13	SLS 7-10 SL 5 SM	25	SLS 6-8 SL 5 SM	38	SLS-S 12 SL 4 SM 4	52	SLS 6 SL 6 SM 8
2	SLS 6 SL 6 SM 8	14	SLS 5-8 SL 6-10 SM	26	SLS 10 SL 10	39	S-SLS 9 SL 5 SM 6	53	SLS-S 14 SL
3	SLS 2-5 SL 5-10 SM 5	15	SLS 5 SL 8-15 SM	27	SLS 10 LS 3 SL 3 SM 4	40	SLS 7 SL 13	54	SLS 6 SL 5 SM
4	SLS 10 SL 5 SM 5	16	LS 4 SL 6 SM	28	SHLS 8 SL 7 SM 5	41	SL 8 SM 4 SLS 8	55	SLS-S 13 SL daneben: SL 14 SM 6
5	SL 8 SM 12	17	SLS 5 S 15 unten lehmig	29	SLS-SL 10 SM	42	SLS 6-10 SL 5-8 SM	56	SL 13 SM 7
6	SLS 5 S 15 mit Lehm- spuren	18	SLS 8 SL 6 SM	30	SLS 10 SL 10	43	HLS 8 SL 12	57	SLS-S 15 SL
7	SLS 5 S 10 SL 5	19	SLS 6 S 4 SL 10	31	SHLS 7 SL 13	44	S 12 SL 8	58	SLS 7 SL 13
8	SLS 6-8 S 12-14	20	SLS 5-7 SL 10 SM	32	SLS 5 SL 8 SM 7	45	S 20	59	SLS 3 S 9 SL 4 SM 4
9	SLS 12-16 SL In der Nähe 2 Bohrlöcher mit S 20	21	SLS-S 12 SM 8	33	SLS 6 SL 6 SM 8	46	S 10 SL 5 SM 5	60	SLS 5 S 8 LS-SL 7
10	SLS 8 SL 9 SM	22	SLS 9 SL 5 SM 6	34	SLS-LS 9 SL 3 SM 8	47	SLS bis 10 SL	61	S 20
11	LS 8 SL 6 SM 6	23	SLS 5 SL 7 SM 8	35	SLS 7 SL 13	48	SL 16 SM 4	62	SL 14 SM
12	SLS 6-10 SL 4-6 SM	24	SLS 6-10 SL 6 SM	36	SLS 6 SL 5 SM 9	49	SLS 6 SL 6 SM 8	63	SLS 5 S 10 GS 5
				37	SLS 5-7 SL 7-9 SM 6	50	SLS 10 SL 6 SM 4	64	SLS 5 SL 10 SM 5
						51	SLS 15 SL 5		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
65	SLS 6 SL 4 SM 10	78	SLS 5 SL 10 SM 5	93	SLS 4 S 8 SL 8	107	SLS 6 S 7 SL 7	121	SLS 8 SL 12 darüber: LS 20
66	SLS-S 8 SL 8 SM	79	S 20	94	SLS-S 14 SL u. SM 6	108	SLS 5 SL 9 SM 6	122	SL 6 SM 8 LS 6
67	SLS 6 S 8 SL 6	81	SLS-S 4-8 SL 12	95	SLS 5 SL 9 SM	109	SL 12 SM 8	123	SL 10 SM 10
68	SL 15 SM 5	82	SLS-LS 8 SL 5 SM 7	96	SLS 6 SL 5 SM 9	110	SLS 8 SL 12	124	SLS 7 SL 8 SM 5
69	SL 10 SM 10	83	SLS 5 SL 7 SM 8	97	SLS 6 SL 6 SM 8	112	SL 6 SM 8	125	LS 4 SL 8 SM 8
70	SLS 17 LS 3	84	SLS 6 S 8 SL	98	S 20	113	SLS 6-8 S 2-8 SL daneben: SL 10 SM 10	126	SLS bis 10 SL
71	SL 6-10 SM	85	SLS 8 SL 6 SM 6	99	S 20	114	SLS 10 SL 10	127	SL 10 SM 10
72	SL 6 SM 5 S 9 daneben etwas tiefer SLS 6 S 14	86	SLS 6 SL 6 SM 8	100	SL 8 S 12	115	SLS 6-8 S 2-8 SL daneben: SL 10 SM 10	128	SLS 6 SL 10 SM 4
73	S 20	87	SLS-LS 10 SL 4 SM	101	SL 8-14 SM 6-12	116	SLS 10 SL 10	129	SLS 6 S 14 zuletzt lehmig
74	SLS 5 S 9 SL 6	88	SLS-S 15 SL 5	102	SL 9 SM 11	117	SLS-LS 8 SL 12	130	SLS 6 SL 6 SSL 8
75	SLS 2-3 S 15 GSL 2	89	SLS 10 SL 10	103	S 20	118	SLS 4-10 SL 6-10 SM	131	SL 15 SSM 5
76	SLS 9 SL 6 SM 5	90	SLS-LS 6 SL 8 SM	104	SLS 6-8 SL 7-9 SM	119	SLS 6 SL 7 SM 7	132	SLS 2-4 S 6-15 SL
77	SLS 6-8 S 8 SL	91	SLS-S 7 SL 5 SM 8	105	SLS 6 SL 4 SM 10 darunter S 20	120	SLS 6 SM 7	133	SLS 2-4 S 6-15 SL
		92	S 20	106	S 17 SL 3 auf der anderen Seite des Weges S 6 SL 4 SM 10	121	SLS 4-10 SL 6-10 SM	134	SLS 7 SL
						122	SLS 4-10 SL 6-10 SM		SLS 4-6 S 10 SL 4-6

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
135	Mergel- grube: SM 30+	150	SL 10 SM 10	164	SLS 4 SL 6 SM 10	180	S 9 SL u. SM 11	195	S 8-15 SL
136	S 8 SL	151	SLS 4 SL 16	165	S 7 SL	181	S 18 SL	196	SLS 8 SL 4 SM 8
137	S 10 SL 4 S 6	152	SLS-S 10 SL 5 SM 5	166	S 20	182	S 20	197	SLS 7 SL 13, daneben: SLS 5 SL 11 SM 4
138	S 12 SM 8	153	SLS-S 11 SL 5 SM 4	167	S 20	183	SL 10 SM 10	198	S 20, daneben: S 15 SL 5 und: S 8 SL 5 SM 7
139	SLS 10 SL 10	154	SLS 7 SL 6 SM 7	168	SLS 8 SL 12	184	SL 12 SM 8	199	SLS 5 S 5-10 SL
140	SLS 3 S 8 SL 9	155	SL 15 SM 5	169	SLS-S 9 SL 6 SM 5	185	SLS 8 SL 12	200	SLS 6-8 SL 4 SM 8-10 daneben: SL 8 SM 12
141	SLS 6 SL 5 SM	156	SLS 10 S 10	170	SLS 6 SL 6 SM 8	186	S 20	201	S 15 SL 5
142	SLS-LS 7 SL 5 SM 8	157	SLS 7 SL-LS 13 in der Mulde: SLS 6 S 9 SL u. SM 5	171	SL 8 SM 12	187	SLS 7-10 SL	202	SL bis 14 SM
143	SLS 7 SL	158	Mergel- grube: S bis 10 SL u. SM	172	SL 12 SM 8	188	S 8-15 SL	203	SLS 5 S 5-10 SL
144	SLS 6 SL	159	S 20	173	SLS S 6-10 SL 6 SM	189	SL 10 SM 10	204	Mergel- grube: SM 49 S
145	SL 7-14 SM 6-13	160	S 20	174	SLS 5 SL 7 SM 8	190	S 20, bei 17 lehmig		
146	Ueber der Sand- grube: SLS 5 SLS-SL 15	161	S 6-15 SL	175	SLS 6 SL	191	SLS 6-8 SL 6 SM links des Weges eine kleine Lehm- grube: SLS-SL 6-8 SL		
147	SLS 5 S 7 SM 8	162	SLS 5 S 10 SL 5	176	S 13 SL	192	SLS bis 10 SL		
148	S 20	163	SLS 7 S 9 SM 4	177	S 20	193	SLS 6 SL 8 SM 6		
149	SLS 6 SL 6 SM 8			178	SLS 6 S 4 SL 10	194	S 20		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
205	SLS 10 SL 10, von 4-8 grandig	207	SLS-S 10 SL 10 zuletzt SSL	209	SLS 8 SL 12	211	SLS 4 SL 16	213	SLS 6 S bis 10 SL
				210	S 15 SL 6 SM	212	S 10-12 SL 8-10	214	S 8 SL 6 SM
206	S 20	208	SL 20						
Theil III B.									
1	SLS 6 SL 6 SM 8	15	SLS 10 SL	28	SL 8 SM	40	S 20, von 15-18 Thon- bänkchen	51	S 20
2	S 20	16	S 6-10 SSL-SL	29	S 10 SL 4 SM 6	41	S 12 SL 8	52	SL
3	S 20	17	S 20	30	SL 10 SM 10	42	S 14 SM 6	53	SLS 4 SL 16
4	SLS SL	18	SL 10 SM 10	31	SLS 10 SSL 10	43	S 6 SL 8 SM 6	54	S 20 SL
5	S 20	19	SLS bis 6 SL u. SM	32	S 14 SL	44	SLS 4 S 6 SL 4 SM 6	55	S 12 SL 4 S 4
6	S 12 SL 8	20	S 8-20 SL u. SM	33	S 20	45	S 17 SL 3	56	SLS 6-8 SL 8 SM
7	SLS 5 SL 5 SM 10	21	SLS 6 SL 8 SM 6	34	S 20	46	SLS-S 10 SL	57	S 10 SL 3 SM 7
8	S 10-12 SL	22	SL 8 SM	35	S 20, von 17 an lehmig	47	SLS 6 S 8 SL 6	58	S 20
9	LS 12 SM 8	23	SL 8 SM 12	36	SLS-S 6-9 SL 4-8 SM	48	SLS 8 SL 3 SM 9	59	S 15 SL 5
10	SLS 8 SL 6 SM 6	24	S 8 SL 6 S 6	37	SLS 6 SL 14	49	S 5-8 SL 8 SM	60	SLS 3 S 6 SL 11
11	SLS 6 SL u. SM	25	S 9 SL 11	38	S 5-8 SL 8 SM	50	S 10-15 SL	61	SLS-S 10 SL 10
12	SLS 6 SL	26	S 14 SL 6	39	S 16 SL			62	SLS 6-8 SL 6 SM 8
13	S 20 mit Lehm- spuren	27	S 18 SL					63	S 20
14	S u. G								

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
64	SLS-SL 10 SM	81	SLS 7 SL 7 SM 6	98	S 20	116	S 6-12 SL	135	S 20
65	S 14 SL	82	Mergel- grube: SLS bis 10 SL u. SM	99	S 20	117	S 20	136	SLS-S 6 SL
66	S 13 GS 7	83	S 15 SL 5	100	S 20	118	SL 20	137	Mergel- grube: S bis 10 SL u. SM
67	S 10-20 SL	84	S 20	101	SL 10 SM 10	119	SL 10 SM	138	SLS-SL 10 SM
68	S 10-20 SL	85	SLS bis 10 SL	102	S bis 12 SL 4 SM 6	120	S 20	139	S bis 10 SL
69	S 17 LS 3	86	S 10-16 SL	103	SLS-SL 10 SM 10	121	S 20	140	SLS 6 S 6 SM 8
70	SLS bis 8 SL u. SM 12	87	GS 10 SL 4 SM 6	104	SL 6 SM 14	122	S 20	141	S 20, bei 15 rostig
71	S 8 SL	88	S 8 SL 4 SM 8	105	S bis 15 SL	123	S 20	142	SLS 5 S 15
72	S 8 SL 6 SM 6	89	S 6-12 SL	106	S 20	124	SLS-LS	143	SLS 5 SL 15
73	SL 8 SM 12	90	S 6-10 SL u. SM	107	SL 10 SM	125	GS 10 S	144	Mergel- grube: S-LS 10 SM 50
74	SLS 5 SL 15	91	S 5 SL-SM	108	SLS-SL 10 SM 10	126	SLS 4 S 6 SL 3 SM 7	145	S 8-12 SL 8-12
75	S 20	92	GS 10 SL 4 SM 6	109	S 8 SL 8 SM 4	127	SLS-SL 10 SM 10	146	S 15 SL 5
76	SLS bis 8 SL	93	SLS 8 SM 12	110	S 14 SL 6	128	SLS 6 SL 14	147	S 8 SL 4 SM 8
77	SL 10 SM 10	94	SLS-SL 10 SM 10	111	S 20	129	SLS-SL SM	148	SLS-S 12 SL 8, darunter SLS 8 S 12 SL
78	S-SLS bis 10 SM	95	S 20	112	S 20	130	S 6-8 SL 2-4 SM 8-12		
79	SLS 6 SL 4 SM 10	96	S 20	113	SLS 6 S 10 LS 4	131	S 20		
80	SLS 6 SL 5 SM 9	97	S 15 SL	114	SLS 4-6 SL 6 SM 10	132	SLS 5 S 15		
				115	SLS 4-6 SL 6 SM 10	133	SLS 5 S 15		
						134	S 19 SL 1		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
149	SLS-SL 12 SM	164	SLS 8 SL 12	179	SLS 5 SL 15	193	SLS 2-6 SL 4-8 SM 10	208	Mergel- grube: S 5-10 SL u. SM
150	S 20	165	SLS 6 SL 8 SM 6	180	GS 8 S 12	194	S 14 SLS 6	209	SLS 8 LS 12 sehr sand- ig und grobkörn- ig
151	SLS 8 S 12, bei 17 ein Thon- bänkchen	166	S bis 20 SL u. SM	181	SLS-S 8-15 SL	195	S 20	210	SLS 6 SL 4 SM
152	S 8-12 SL	167	S 6 GS 6 S 8	182	SLS 3 SL 7 SM 10	196	SLS 7 SL 13	211	SLS 6 S 12 SL 2
153	S 20	168	SLS-S 8-15 SL	183	SL 9 SM 11	197	SLS 10 SL 10	212	S 12 SL 8, unten SSL
154	SL 10 SM 10	169	S bis 20 SL	184	S 12 LS-SL 8	198	S 9 SL 3 SM 8	213	S 15 SL 5
155	SLS-SL 8-14 SM 12	170	SLS 8 SL 12	185	SLS 6 SL 4 SM	199	SLS 8 SL 12	214	S 17 SL 3
156	S 5-10 SL	171	SLS 6 SL 14	186	S 15 SL 5	200	SLS 7 SL 8 SM	215	S 13 SL 7
157	S 20	172	S 20 zuletzt lehmig	187	SLS 4 SL 10 SM	201	S 20	216	S 20
158	S 5 GS 10 S 5	173	SLS 5 S 9 SL 6	188	S 8 SL 12	202	S 4 GS 7 S 9	217	S 16 SL 4
159	SLS 6 SL 14	174	S 20	189	S 14 LS-SL 6	203	S 10 SL 10	218	S 20
160	SLS 4 S 6 SL 10, zuletzt SSL	175	SLS 5 SL 10 SM 5	190	SLS 5 SL 15	204	S-SLS 10 SL 10	219	S 20
161	SLS 8 LS 6 SL 6	176	SLS 6 SL 14	191	SLS 9 SL 11	205	S-SLS 10 SL 10	220	S 20
162	SL 10 SM	177	SLS 6 S 14	192	S 7 SL 13, daneben: S 20, von 16 an lehmig, zuletzt SSL	206	SL 8 SM 12	221	S 20
163	SLS-SL 10 SM	178	HS 5 S 15			207	S 20		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
Theil III C.									
1	S 10	19	GS 15 S 5	36	GS 10 L	50	LS 8 L 10 M	70	LS 6 L 12 M
2	S 20	20	SLS 8 SL 5-6 SM 6-7	37	S 24 L	51	SLGS 11 L	71	SLS 6 L
3	S 20	21	S 20	38	S 14 L	52	S 15 L 5	72	LS 8 L 6 M
4	LS 5 L	22	S 10	39	S 11 L 9	53	S 10	73	S 20
5	LS 5 L	23	SLS 8 S	40	LS 10 L	54	S 10	74	LS 11 L
6	SLS 7 SL 5 SM 8	24	LS 7 L	41	SLS-SL SM S } ⁵⁰	55	S 20	75	LS 3 L 4 M
7	S 20	25	GS 10	42	LS 4 L 8 M	56	S 8 L	76	SLS 9 L 11
8	S 10	26	GS 10	43	LS 9 L 10 M	57	S 10	77	S 20
9	S 10	27	GS 10	44	LS 9 L 6 M	58	LS 5 L	78	S 15 SL
10	S 20	28	LS 7 L	45	LS 10 L 10 M	59	S 20	79	LS 3 S 6 SL
11	S 20	29	LS 5 L 6 M	46	S 10 L 10	60	S 12 L	80	S 10
12	SLS 5 SL 7 SM 8	30	LS 6 L 11	47	S 17 L	61	S 10	81	LS 9 L 8 M
13	S 15 SL 5	31	SLS 10 L 10	48	SLS-S 10 L 10	62	HLS 10 L	82	SLS 10 L 5 S
14	S 10	32	LS 6 L	49	LS 9 L 11	63	S 10	83	SLS 7 SL 8 SM
15	SLS-SL 10 SM daneben: SM 20	33	S 20	64	S 20	64	S 20		
16	SLS 6 S 14, lehmig	34	S 11 L 8 M	65	LS 11 L	65	LS 11 L		
17	SLS 6-8 SL 8 SM	35	GS 8 L	66	LS 10 SL 10	66	LS 10 SL 10		
18	S 10			67	S 20	67	S 20		
				68	LS 10 L 10	68	LS 10 L 10		
				69	S 20	69	S 20		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
84	$\frac{LS}{L} 8$ $\frac{M}{}$	87	$\frac{SLS}{L} 8$	90	$\frac{S}{L} 12$ $\frac{S}{}$	93	$\frac{LS}{L} 6$ $\frac{S}{}$	96	S 20
85	S 10	88	$\frac{LS}{L} 8$ $\frac{S}{}$	91	S 20	94	$\frac{S}{L} 9$ $\frac{L}{}$ $\frac{M}{}$	97	$\frac{SLS}{SSL} 12$
86	$\frac{S}{L} 12$ $\frac{L}{}$	89	$\frac{SLS}{L} 7$	92	$\frac{SLS}{L} 6$	95	$\frac{S}{SL} 12$	98	$\frac{SLS}{SL} 8$

Theil III D.

1	$\frac{SLS}{SL} 8$ $\frac{M}{}$	16	S 20	31	S 20	44	$\frac{LS}{L} 8$ $\frac{M}{}$	56	$\frac{S}{L} 12$
2	M	17	GS 18	32	$\frac{S}{L} 10$	45	$\frac{LS}{L} 8$	57	$\frac{S-SLS}{L} 11$
3	S 20	18	S 10	33	$\frac{LS}{L} 8$ $\frac{M}{}$	46	S 20	58	$\frac{LS}{L} 5$ $\frac{M}{}$
4	S 20	19	S 10	34	S 20	47	$\frac{SLS}{L} 9$	59	S 20
5	$\frac{LS}{L} 10$ $\frac{S}{}$	20	S 20	35	S 20	48	$\frac{LS}{L} 8$	60	$\frac{LS}{L} 5$ $\frac{M}{}$
6	$\frac{LS}{L} 9$ $\frac{S}{}$	21	$\frac{SLS}{L} 7$ $\frac{S}{}$	36	$\frac{SLS}{L} 8$	49	$\frac{S}{L} 8$	61	$\frac{SLS}{L} 6$ $\frac{M}{}$
7	$\frac{S}{L} 18$ $\frac{M}{}$	22	$\frac{S}{L} 15$	37	$\frac{LS}{L} 6$	50	$\frac{S}{L} 15$	62	S 20
8	S 20	23	S 20	38	$\frac{S}{L} 12$	51	$\frac{SLS}{L} 6$	63	$\frac{LS}{L} 5$
9	S 10	24	$\frac{LS}{L} 5$ $\frac{M}{}$	39	$\frac{SLS}{S} 6$ $\frac{M}{}$	52	$\frac{S}{L} 8$	64	$\frac{SLS}{L} 8$
10	S 10	25	$\frac{SLS}{L} 9$ $\frac{S}{}$	40	S 20	53	$\frac{LS}{L} 9$ $\frac{L}{}$	65	$\frac{LS}{L} 8$
11	S 20	26	$\frac{S}{L} 10$	41	$\frac{LS}{L} 9$ $\frac{M}{}$	54	$\frac{S}{L} 15$	66	$\frac{SLS}{SL} 9$
12	GS 18	27	S 20	42	$\frac{LS}{L} 3$	55	$\frac{S}{L} 6$	67	S 20
13	S 20	28	$\frac{S}{L} 15$	43	$\frac{SLS}{L} 9$		$\frac{L}{M} 14$	68	$\frac{SLS}{L} 8$ $\frac{L}{}$
14	$\frac{S}{SL} 10$ $\frac{SM}{}$	29	$\frac{S}{SL} 8$ $\frac{L}{}$						
15	$\frac{LS}{L} 9$ $\frac{M}{}$	30	$\frac{SLS}{L} 9$ $\frac{L}{}$						

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
69	S 20	81	LS 9	93	SLS 7	102	LS 8	111	LS 9
70	S 14		L 5		L 5		L 5		L 7
	L		S		M		S		M
71	LS 8	82	G 20	94	LS 9	103	SLS 8	112	LS 8
	L	83	S 9		L		L 3		L 8
72	S 18		L	95	SLS 9		GS		M
	L	84	GS 10		L 5	104	LS 8	113	S 20
73	S 10	85	S 20	96	S 20		L 7	114	S 20
	SL	86	SLS 8		S 20	105	M	115	S 20
74	LS 10		L	97	LS 8		LS 8	116	LS 12
	L	87	S 14		L 12	106	L	117	L
75	S 10		SL	98	SLS 8		SLS 7	118	LS 7
76	LS 5	88	S 15		L 4	107	L	119	L
	L		SL		S	108	LS 6	110	LS 10
77	LS 8	89	SLS 6	99	SLS 5		L		L
	L 12		L		S 15	109	LS 7		L 2
78	S 20	90	SLS 8	100	LS 9		M	118	LS 5
79	S 15		L		L 5	109	LS 8		L 10
	SL	91	G 10		S		L		M
80	S 9	92	LS 8	101	LS 8	110	LS 8	119	LS 5
	SL		L 12		L 12		L		L 11
									M

Theil IVA.

1	SLS 5	5	SLS 8	9	S 15	13	SLS 7	18	SLS 6
	SLu. SM 20		SL 12		SL 5		SL 13		S 6
2	LS 6		zuletzt SSL	10	SLS 6	14	SL 7	19	SSL 8
	SL 6	6	SLS 4		SL 5		SM 13	20	SLS 7
	SM 5		S 6		S 3	15	S 20	21	SL 13
	S 3		SL 4	11	SL 6	16	SLS 5	22	LS 5
3	SLS 14		SM 6		SLS 7		LS 4		SL 15
	SL 6	7	S 20		LS 3		SL 7	21	LS 5
4	SLS 10	8	S 12	12	SL 10 mit Sand- streifen	17	SM 4		SL 11
	SSL 4		SL 3		SLS 6		SLS 6		SM 4
	SM 6		SM 5		S 8		S 6	22	S 20
					SSL 6		SL 8		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
23	SLS 10 SL 10	40	S 15 SL 5	55	S 6 SL 8 S 6	70	SLS 10 SL 7 S 3	84	S 6 SL 8 SM 6
24	S 14 SL 6	41	SLS 8 SL 12	56	SLS 6 SL 14	71	SLS 5 S 7	85	S 17 LS 3
25	SLS 14 LS 3 SL 3	42	SLS 6 S 10 LS 4	57	SLS 7 SL 5 SM 8	72	LS 6 SL 2	86	SLS 3 SL 15 SM 2
26	SLS 10 SSL 10	43	SLS 5 S 6 SL 3	58	S 12 LS 4 SM 4	73	S 10 SL 10	87	SLS 4 SL 16
27	SLS 10 SL 10	44	SLS 5 S 6 SL 3 SM 3 S 3	59	S 12 LS 4 SM 4	74	S 5 SL 9 SM 6	88	SLS-S 8 LS 2 SL 4 SM 6
28	SLS 10 SL 15	45	S 20	60	SLS 6 S 8 SL 3 SM 3	75	SLS 6 SL 6 S 8	89	SLS 5 SL 12 S 3
29	S 20	46	SL 20	61	S 20	76	SLS 20	90	SLS 5 SL 12 S 3
30	S 20	47	SLS 5 SL 5 S 10	62	SLS 5 S 15	77	SLS 5 SL 8 S 7	91	LS 10 S 10
31	SLS 10 SL 10	48	SLS 6 LS 4 SL 10	63	SLS 8 S 11 SL 1 die Grube hat: SM u. SL	78	S 8 SL 8 S 4	92	SLS 7 LS 4 SL 9
32	SLS 5 SL 5 SM 10	49	SLS 8 SL 6 SM 6	64	S 7 SL 4 S 9	79	SLS 6 SL 14	93	S 20
33	S 6 LS 8 SL 3 S 3	50	SLS 10 SL 10	65	S 16 SL 4	80	SLS 5 S 10 SL 5	94	SLS 5 SL 8 SM 7
34	S 20	51	SLS 5 SL 5 SM 10	66	S 20	81	S 11 SL 6 S 3	95	LS 13 SL 5 SM 2
35	SL 15 SM 5	52	SLS 5 SL 5 SM 10	67	S 20	82	S 20	96	SLS 10 SL 10
36	S 20	53	SL 20	68	S 20	83	LS 6 SL 14	97	SLS 6 SL 8 SM 6
37	SLS 7 SL 13	54	SLS 6 S 14	69	LS 5 SM 15	84	LS 20	98	SLS 6 SL 8 SM 6
38	SLS 6 S 5 SL 9	55	S 20	70	SLS 5 SL 8 S 7	85	SLS 10 S 10	99	S 17 LS 3
39	SLS 12 SSL 8	56	S 15 SL 3 S 2	71	SLS 5 SL 8 S 7	86	SLS 7 S 6 SL 7	100	SLS 16 SL 4

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
99	S 10 LS 4 SL 6	114	S 20	132	SLS 8 SL 12	149	SLS 9 SL 7 SM 4	162	S 12 SSGL 5 S 3
100	SLS 6 SL 5 SM 9	115	S 8 SL 4 SM 5	133	SLS 10 LS-SL	150	S 8 SL 4 S 8	163	S 15 SL 5
101	S 6 SL 8 S 6	116	S 20	134	S 20	151	SLS 7 SL 5 SM 6 S 2	164	S 20 unten Lehm- spuren
102	SLS 5 SL 7 SM 8	117	SLS 8 S 4 SL 8	135	S 8 SL 2 S 10	152	S 20 unten Lehm- spuren	165	S 8 SL 6 S
103	S 9 SL 6 S 5	118	SLS 6 SL 8 SM 6	136	S 20	153	S 7 SL 13	166	SLS 6 SL 6 SM 8
104	S 20	119	S 14 SL 6	137	S 20	154	SLS 6 SL 2 SM 7 S 5	167	S 20
105	SLS 7 SL 7 SM 6	120	S 20	138	SL 10 SM 10	155	S 8 SL 7 SM 5	168	S 16 SL 4
106	SLS 4 SL 5 SM 11	121	SLS 10 SL	139	S 12 SL 8	156	S 20	169	S 20
107	S 20	122	SLS 6 SL 14	140	S 20 unten Lehm- spuren	157	S 20	170	S 20
108	SLS 4 SL 16	123	S 6 SL 6 S 8	141	S 7 SL 2 S 11	158	SLS 6 S 10 SL 4	171	SLS 7 SL 13
109	S 16 SL 4	124	S-SLS 10 SL	142	S 20	159	S-SLS 11 SL 9	172	SLS 3 SL 6 SM 9 S 2
110	SLS-SL	125	S 20	143	S 10 SSL 4 S 6	160	S 10 SL 10	173	SLS 4 SL 4 S 12
111	S 10 SL 4 S 6	126	SLS 6 S 6 SL 8	144	S 8 SL 12	161	S 20 daneben: GS 12 S 4 LS 1 S 3	174	SLS 6 S 8 LS 6, fest
112	SLS 10 S 10	127	SL 10 S	145	S 12 SL 8	175	S 17 SL 3	176	S 20
113	SLS 3 S 4 SL 6 SM 7	128	SLS-SL	146	SLS 7 SL 7 S 6	177	S 14 SL 6		
		129	SLS 6 SL 5 SM 9	147	SL 12 SM 8				
		130	S 20	148	SLS 4 LS 4 SL 12				
		131	S 20						

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
178	S 10 SL 4 SM 6	192	S 20	205	S 20	219	SLS-LS 12 s s, daneben: S 20	231	S 20 mit Lehm- spuren
179	S 20	193	S 14 SL 6 v. 19-20 mehlig	206	S 20	220	S 20	232	S 20
180	S 20	194	S 9 SL 7	207	S 20, daneben: SLS 6 SL 8 S 6	221	S 20	233	S 7 SL 13
181	SLS 6 SL 14	195	SLS 4 SL 8 S 8	208	S 11 SL 3 GS 6	222	SLS-S 9 SL 11	234	S 8 SL 4 SM 8
182	SLS 6 S 14	196	S 20 v. 14-18 etwas lehmig	209	LS 6 SL 4 SM 6 S 4 darunter: SLS 5 S 15 mit Lehm- spuren	223	S 10 SL 10	235	S 20
183	S 20	197	SLS 10 SL 10	210	S 20	224	S 20	236	S 11 SL 4 S 5
184	S 11 SL 9	198	S 16 SL 4	211	S 20	225	S 14 SL 3 S 3	237	S 20
185	S 20 Auf der benach- barten Kuppe: Mergel- grube S 10 SLu. SM	199	SLS 9 SL 5 S 6	212	S 20	226	SLS 8 SL 12, daneben: S 20 mit Lehm- spuren	238	SLS 5 SL 10 SM 5
186	S 20	200	SLS 10 SL 10, in der Nähe: S 20	213	GS 20	227	SLS 6 SL 8 SM 6	239	S 10 SL 10, zuletzt SSL
187	S 12 SL 3 SM 5	201	S 20	214	LS 20	228	SLS 4 SL 12 S 2	240	S 12 SL 8
188	S 14 SL 6	202	S 20	215	SLS 8 SL 5 SM 7	229	SLS 8 SL 12	241	S 20
189	SLS 6 S 14	203	S 15 SL 5	216	S 20	230	S 20 mit Lehm- spuren	242	S 20
190	S 20	204	S 8 SL 6 S 6	217	SLS 5 S 15	243	S 20	244	SLS 7 SL
191	S 20			218	Mergel- grube: SLS-SL 10 SM	245	S 20	246	S 20

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
Theil IVB.									
1	S 20	18	S 20	37	S 10	58	SLS 8	77	S 20
2	S 20, bei 10 L	19	S 20		LS 6 S 4		SL 12, zuletzt SSL	78	SLS 6 SL 14
3	S 20	20	SLS 6 SL 4	38	S 20	59	S-SLS 7	79	S 10 SL 10
4	SLS 10 SL 4 S 2 SM 4	21	SLS 6 SL 6 SM 8	39	S 20	60	S-SLS 10 LS 10	80	S 10 SL 10
5	SLS 7 SL 7 S 6	22	S 20	40	G-GS 20	61	SLS 8 LS 4	81	SLS-SL 4-10 SM
6	S 20	23	S 20	41	S 15 LS 5	62	SSM 4 S 4	82	S 20
7	S 20	24	S 20	42	S 20		S 4	83	S 20
8	S 10 SL 4 S 6	25	S 20	43	S 20	62	SLS 9 SL 2	84	S 20
9	S 8 SL 12	26	S 20	44	S 20	63	SM 7 S 2	85	S 20
10	Grosse Mergel- Grube: S 5 SM	27	S 13 SSM 7, sehr fest	45	S 18, sehr steinig	64	SLS 8 SL 12	86	SLS-LS 20 S 20
11	SLS 9 SL 8 S 3	28	GS 10	46	S 15 SL 5	65	S 20	87	S 20
12	S 20	29	S 20	47	SLS 7 SL 10	66	S 20	88	LS 20
13	S 20	30	S 20, bei 12 Lehm- streifen	48	S 20	67	SLS 7 S 3	89	S 20
14	S 20	31	S 20	49	S 20	68	SLS 5 SL 15	90	S 15 L
15	SLS 10 SL 4 S 5	32	S 20	50	SLS 12 SL 8	69	SLS-LS 20 SLS 5 SL 15	91	S 10 GLS 7 LS
16	S 8 SL 12	33	S 20	51	S 20	70	S 20	92	S 11 SSL 9
17	S 20, sehr steinig	34	S 20 bei 16 Lehm- streifen	52	S 20	71	SLS 7 SL 3	93	SLS-LS 20 S-SLS 20
		35	SLS 5 S 9 SL 6	53	S 20	72	SM 10 S 15 SL 5	94	S 10 LS
		36	SLS 6 LS 5 SL 9, zuletzt SSL	54	S 20	73	S 8 LS 7 S 5	95	LS 10 L
				55	S 7-10 SL 5 SM	74	S 20	96	LS 15
				56	S 20	75	S 10 LS-SL 10	97	S 10
				57	S 20	76	SLS-S 9 LS-SL 11	98	S 15
								99	S 20
								100	S 20
								101	S 20
								102	S 20

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
85	LS 5 L 4 M	92	SLS 13 L 7	100	LS 9 L 6 M 5	107	LS 8 L	114	LS 10 L 7 M 3
86	SLS 12 L 5 M	93	SLS 7 L 13	101	S 13	108	LS 12 L 8	115	S 20
87	S 40	94	S 20	102	LS 11 L 5 S	109	LS 12 L 8	116	S 10 SL
88	SLS 8 L 12	95	LS 8 L 12	103	SLS 7 L 11	110	S 18 L 2	117	LS 9 L 6 M 5
89	SLS 7 L	96	LS 5 L	104	SLS 3 L	111	LS 3 SL		
90	SLS-S11 L	97	S 20	105	LS 9 L 11	112	LS 14 L	118	S 9 L 12
91	S 10	98	S 20	106	SLS 10 L	113	LS 12 L 8	119	S 12 L 8
99	LS 11 L 9								

Theil IV D.

1	SLS 15 L	10	LS 9 L 11	18	LS 8 L	28	LS 3 L 10 M	36	LS 8 L
2	S 20	11	LS 5 L 6 M	19	S 20	29	S 20	37	LS 5 L 15
3	S 20			20	S 20	30	LS 8 L	38	LS 5 L 10 M
4	T 20	12	LS 2 L 3 M	21	LS 10 L 10	31	LS 12 L 8	39	LS 8 L 12
5	LS 8 L 12		(Mergel- grube)	22	LS 10 L	32	LS 8 L	40	LS 9 L 11
6	LS 7 L 8 M	13	S 20	23	S 20 L	33	SLS 12 L 8	41	LS 8 L 4 M
7	LS 9 L	14	LS 8 L 12	24	S 20	34	LS 4 L 6 M	42	LS 6 L 14
8	LS 7 L	15	LS 7 L	25	LS 8 L 12			43	LS 14 L
9	LS 2 L 3 M	16	S 20	26	G 10 S 10				
		17	LS 8 L 9 M 3	27	SLS 7 L	35	LS 4 L		

No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung	No.	Ergebniss der Bohrung
44	LS 7 L 8 M	54	LS 5 L	65	LS 9 L	76	SLS 5 S 8 L 3 M	85	S 16 L
45	LS 9 L 11	55	S 20 L	66	LS 7 L	77	S 15 L	86	SLS 9 SL
46	LS 7 L 4 M	56	LS 9 L 11	67	LS 5 L 18 M	78	S 14 L	87	LS 8 L 12 M
47	LS 7 L 10 M	58	T 20	68	LS 9 L 11	79	LS 5 L	88	S 12 L
48	LS 9 L 11	59	S 12 L	69	LS 9 L 11	80	LS 6 L	89	S 20
49	LS 9 L	60	LS 8 L	70	S 20	81	LS 10 L 9 M	90	SLS 6 SL
50	LS 9 L 11	61	LS 8 L 7 M	71	LS 9 L	82	S 16 L	91	SLS 6 SL
51	LS 10 L 10	62	S 20	72	LS 9 L 11	83	LS 6 L	92	S 20
52	LS 8 L 12	63	LS 8 L 9 M	73	LS 9 L	84	S 15 L	93	LS 7 L 11 M
53	LS 4 L 9 M	64	LS 8 L 12	74	S 20	85	S 15 L	94	SLS 9 L
				75	S 20			95	SLS 9 L

Year	Month	Day	Event	Notes
1870	Jan	1	...	...
1870	Jan	2	...	...
1870	Jan	3	...	...
1870	Jan	4	...	...
1870	Jan	5	...	...
1870	Jan	6	...	...
1870	Jan	7	...	...
1870	Jan	8	...	...
1870	Jan	9	...	...
1870	Jan	10	...	...
1870	Jan	11	...	...
1870	Jan	12	...	...
1870	Jan	13	...	...
1870	Jan	14	...	...
1870	Jan	15	...	...
1870	Jan	16	...	...
1870	Jan	17	...	...
1870	Jan	18	...	...
1870	Jan	19	...	...
1870	Jan	20	...	...
1870	Jan	21	...	...
1870	Jan	22	...	...
1870	Jan	23	...	...
1870	Jan	24	...	...
1870	Jan	25	...	...
1870	Jan	26	...	...
1870	Jan	27	...	...
1870	Jan	28	...	...
1870	Jan	29	...	...
1870	Jan	30	...	...
1870	Jan	31	...	...

